



Fellbacher Stadtanzeiger

Mittwoch,
7. April 2021

48. Jahrgang, Nr. 14

Amtliches Informationsblatt

Große Kreisstadt Fellbach

Durchmischtes Quartier dank unterschiedlicher Wohnformen

Altes Freibad-Areal wird für Wohnbebauung in verschiedene Baufelder eingeteilt

Das ehemalige Freibad-Areal im Fellbacher Süden ist das derzeit größte zusammenhängende Gebiet für Wohnbauentwicklung in Fellbach – in einer der begehrtesten Wohnlagen der Stadt. In seiner jüngsten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, die dortigen Grundstücke baufeldweise zu vergeben und damit den Grundstein für die weitere Entwicklung und Vermarktung gelegt.

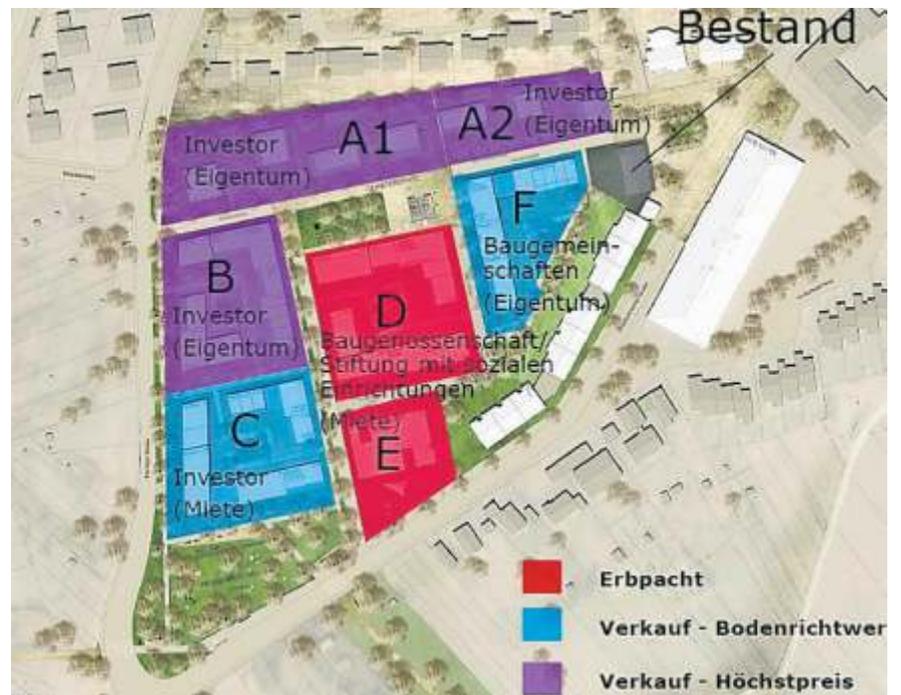
Es sind viele Herausforderungen bei der Entwicklung des Areal zu beachten: Welche Flächen werden in Erbpacht, welche im Eigentum vermarktet, wie sind die unterschiedlichen Gebäudestrukturen mit einzuplanen und welche sozialen Einrichtungen sind zu bedenken? Geförderter Wohnraum, Sozial-Quote und Erschließung mit Parkflächen – alles Fragen, die im Vorfeld der Entwicklung geklärt werden müssen. Dabei sind natürlich auch die finanziellen Aspekte zu berücksichtigen. Im Zuge der Planungen zum Kombibad F.3 war seinerzeit angedacht, dessen Baukosten zum Teil durch die Erlöse aus den Grundstücksverkäufen des ehemaligen Freibad-Areals zu finanzieren. In der Zwischenzeit hat der angespannte Immobilienmarkt jedoch dazu geführt, dass die Verantwortung der Kommunen für die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bedeutend gewachsen ist. Wie die Stadt als Grundstückseigentümerin sowohl die sozialen aber auch die finanziellen Zielsetzungen verwirklichen kann, das hat Baubürgermeisterin Beatrice Soltys den Stadträten skizziert.

Im neuen Wohngebiet sollen sich Familien, Senioren und Singlehaushalte wohlfühlen, die sowohl im Eigentum oder auch zur Miete wohnen – so die Zielvorstellung

für das Areal. Dabei möchte die Stadt nicht nur große Bauträger ansprechen, sondern auch kleinere und mittlere Bauträger bzw. Investoren sowie Baugemeinschaften und Baugenossenschaften. Daneben sind Flächen für soziale Einrichtungen und auch einen Bäcker mit Café angedacht. Für die Planungen haben die Verantwortlichen im Bauamt in den vergangenen Wochen zahlreiche Modelle durchgerechnet. Dabei wurde die Fläche in Baufelder eingeteilt und jeweils unterschiedliche Eigentumsverhältnisse zu Grunde gelegt. Die Szenarien präsentierte Baubürgermeisterin Soltys im Gemeinderat und empfahl eine Mischung aus Erbpacht und Verkauf.

Der Siegerentwurf des städtebaulichen Wettbewerbs sieht entlang der nördlichen Grenze eine zwei- bis dreigeschossige Bebauung vor. Das restliche Areal soll drei- bis vier Stockwerke haben sowie im Südwesten einen Hochpunkt mit fünf Stockwerken. Für die Bebauung sind verschiedene gestalterische Bauformen angedacht, die von Punkt- über Mehrfamilienhäuser bis zu Gartenhofhäusern reichen. Das verfügbare Nettobauland von circa 25 000 Quadratmeter wird in Baufelder eingeteilt: „Es können sechs bis sieben Baufelder mit einer Größe von knapp 2500 bis 4500 Quadratmetern Grundstückfläche entstehen“, erklärte Soltys.

„Aus unserer Sicht ist eine differenzierte Vergabe je Baufeld die beste Lösung“, so Soltys. Grundlage für die Vergabe sollen gute Konzepte der künftigen Bauträger sein: Eine Vergabe könnte beispielsweise über ein überzeugendes Konzept zur Eigentumbildung gehen, das Baufeld würde dabei zum Marktwert verkauft. Andere



Das Areal wird in verschiedene Baufelder eingeteilt.

Areale wiederum an das beste Konzept mit 30 Prozent mietreduzierten Wohnungen zum Bodenrichtwert. Auch alternative Formen sind angedacht: So soll eine Baugenossenschaft oder Stiftung Baufelder in Erbpacht oder Kauf übernehmen können. Allerdings nur unter der Voraussetzung, dass neben dem Angebot von günstigen Eigentums- und Mietwohnungen auch Räumlichkeiten an verschiedene soziale Einrichtungen vermietet werden. Auch an Baugemeinschaften ist gedacht, die hier künftig Eigentum bilden können.

Das Szenario bietet – neben verhältnismäßig hohen Erlösen – ein großes Angebot an unterschiedlichen Wohnkonzepten und berücksichtigt einen moderaten Anteil von günstigstem, gefördertem Wohnen. „Aufgrund der guten Mischung von Angeboten für unterschiedliche Wohnformen empfehlen wir, diese Variante weiterzuverfolgen. Sie wird allen Zielen, die wir gemeinsam sowohl mit den Bürgern als auch mit Ihnen im

Gemeinderat in den vergangenen Jahren diskutiert haben, gerecht“, betonte Soltys abschließend. Dieser Empfehlung stimmte der Großteil der Stadträte zu.

Franz Plappert (CDU) lobte die ausgewogene Bebauung nicht nur hinsichtlich der Baufelder, sondern auch der künftigen Bewohner. Wichtig sei trotzdem, dass man nicht nur die soziale Seite, sondern auch die finanzielle betrachte. „In Anbetracht der Aufgaben, die vor uns liegen – Stichwort Schulen und Kitas“, sei dies notwendig. Aileen Hocker (FW/FD) sprach von einem sinnvollen Angebot für ein lebendiges durchmischtes Quartier. „Einen kleinen Bäcker oder eine Art Tante Emma-Läden im Quartier sehen wir als richtig und wichtig an. Die Ansiedlung eines Lebensmittelbetriebs halten wir ebenfalls für nicht notwendig.“

Ganz anderer Meinung war da Sybille Mack (SPD), die mit dem deutlichen Einwohnerzuwachs in Fellbach-Süd durch die Bebauung des ehemaligen Freibad-Areals und das Neubaugebiet „Kühgärten“ argumentierte. Fraktionskollege Andreas Möhlmann plädierte für eine überwiegende Vergabe in Erbpacht. „Dann würde die Kommune die ohnehin wenigen Flächen, die wir in städtischer Hand haben, nicht noch weiter aus der Hand geben.“ Dr. Stephan Illing (Grüne) appellierte, bei der Auswahl der Bauträger auf umweltfreundliche Bauweisen und Materialien zu achten. Außerdem hoffe er darauf, dass der alte Baumbestand im Südwesten des Areals, der in den bisherigen Planungen als öffentliche Teilfläche ausgewiesen sei, so realisiert werden könne.



Ein durchmischtes Wohnquartier soll auf dem alten Freibad-Areal entstehen.

Foto:Knopp



Zur Remstal Gartenschau wurden in Zusammenarbeit mit dem Kunstverein Bushaltestellen künstlerisch gestaltet. Weitere sollen folgen. Fotos: Knopp



Bodenindikatoren sind eine Hilfe für sehbehinderte Menschen.

Weitere Bushaltestellen werden barrierefrei

Künstlerische Gestaltung soll im Zuge der Arbeiten weitergeführt werden

„Wenn Sie durch die Stadt gehen, sehen Sie, wie viele Bushaltestellen bereits umgebaut sind“, betonte Baubürgermeisterin Beatrice Soltys in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats. Denn bereits seit 2014 läuft das Programm zum barrierefreien Ausbau in der Kappelbergstadt. 41 Fellbacher Haltestellen sind zwischenzeitlich an die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap angepasst. Knapp 1,5 Millionen Euro haben die bisherigen Um- und Ausbauten gekostet, 350 000 Euro davon kamen aus Fördermitteln.

„In den nächsten zwei Jahren planen wir, 17 weitere Haltestellen umzubauen. Neun davon im Zuge von Straßenbauarbeiten“, sagte Soltys. In den Jahren darauf folgen 24 weitere Haltestellen, womit dann alle Busstopps umgestaltet sind, so die weitere Planung. „Der einzige Wermutstropfen ist, dass ein barrierefreier Umbau bei sieben Haltestellen nicht möglich ist“, erklärte Soltys. Barrierefrei bedeutet: 18 Zentimeter hohe Bordsteine, die einen

möglichst ebenen Zugang zu den Bussen ermöglichen und diverse Bodenindikatoren für sehbehinderte Menschen. Alle Maßnahmen werden mit der „AG barrierefreies Fellbach“ abgestimmt und nach der Umsetzung auf ihre Praktikabilität überprüft.

Zu den Umbauarbeiten gehören ebenfalls die Ausstattung mit Fahrgastunterständen (FGU) und die Installation von dynamischen Fahrgastinformationen (DFI). Letztere werden mit einer LED-Technik, die sich in Sachen Helligkeit und Kontrast bewährt hat, und einer Sprachausgabe (Text to Speech) ausgestattet. 28 Haltestellen mit DFI-Anzeigen soll es bis Ende des nächsten Jahres geben, 25 sind bereits dafür vorbereitet. Kostenpunkt insgesamt für die Anzeigetafeln: knapp 420 000 Euro, circa 15 000 Euro pro Anzeige.

Neben den Umbauten der Haltestellen soll auch die künstlerische Ausgestaltung einzelner Fahrgastunterstände weitergeführt werden. Bereits zur Remstal Garten-

schau 2019 wurden die Umbauten erfolgreich mit einem gesponserten Kunstprojekt gekoppelt. Die Künstler, der Kunstverein Fellbach, die Unternehmen und die Stadt Fellbach haben sich nach dem positiven Feedback zu den großflächigen Darstellungen dazu entschlossen, die Aktion „Kunst im Stadtraum“ an drei bis vier Haltestellen weiterzuführen. Das stieß bei Stadträtin Ruth Lemaire (SPD) auf Zuspruch: „Das wird ein gutes Bild abgeben zum Deutschen Wandertag 2022“.

„Ich denke, mit den Umbauten erreichen wir einen wichtigen Punkt, um den ÖPNV für alle Bürger attraktiv zu gestalten“, meinte Stadtrat Peter Treiber (FW/FD) im Anschluss an die Präsentation. Dass seit Beginn der Umgestaltungen 2014 inzwischen 41 Bushaltestellen barrierefrei seien, könne sich sehen lassen, so Agata Il-murzynska (Grüne). Thematische Zugehörigkeit sieht sie dabei auch in vernünftig geführten Radwegen, um Konflikte zu vermeiden.

Fake News über den Klimawandel

In Kooperation mit dem NABU Fellbach lädt die VHS Unteres Remstal am Freitag, 16. April, 19 Uhr, zu einem Onlinekurs „Fake News über den Klimawandel“ ein.

Wie zu vielen anderen strittigen Themen gibt es auch zum Thema Klimawandel eine Menge Fake News. Bärbel Winkler ist Expertin für das Thema und geht der Frage nach, weshalb Fake News produziert werden. Zudem zeigt sie – auch mit praktischen Übungen – auf, wie man Fake News erkennen und entlarven kann.

Informationen und Anmeldung zum Kurs Nr. 21F10125 unter www.vhs-unteres-remstal.de oder Telefon (0 71 51) 958 80 o. Die Teilnahmegebühr beträgt 9 Euro.

Jede Menge Outdoor-Angebote

Die VHS Unteres Remstal bietet vielfältige Angebote zur Bewegung unter freiem Himmel. Einen schnellen Überblick bietet die Homepage. Wer im Suchfeld auf www.vhs-unteres-remstal.de „Outdoor“ eingibt gewinnt rasch einen Überblick.

Gemeinderäte haben das Wort

CDU-Fraktion

Wer schützt unsere Natur? Der Frühling kommt, die ersten Bäume blühen und überall am Rande unserer Stadt sehen wir herrliche Blumenwiesen. So oder so ähnlich wünschen sich die Stadtbewohner die Natur. Oder anders

ausgedrückt, mit dem Flugzeug kurz nach Mallorca, natürlich mit Biobenzin oder zum Skifahren in die höchsten, unberührten Skigebiete der Alpen, natürlich mit dem SUV-Auto, individuell, maximal mit zwei Personen pro Fahrzeug.

Doch was tun wir tatsächlich für unsere Natur? Die CDU-Fraktion stemmt sich mit aller Kraft gegen einen großzügigen Flächenverbrauch. Wir wollen unseren Nachkommen nicht nur Beton und Asphalt hinterlassen, sondern zumindest etwas „echte Natur“. Wir brauchen die Luft zum Atmen und wir brauchen freie Flächen zur Abküh-



lung an heißen Sommertagen. Unsere Weinberge, die Äcker auf dem Schmidener Feld oder liebevoll gepflegte Gärten und „Stückle“ sind doch der gelebte Beweis, dass sich der Einsatz für die Natur lohnt. Seit Jahrhunderten werden diese Flächen von unseren Vorfahren bewirtschaftet und teilweise unter großen Entbehrungen erhalten. Die Landwirtschaft und der Obst- und Weinbau stehen sehr oft in der Kritik – zu Recht oder Unrecht je nach Betrachtungsweise. Sicher ist: Ohne eine verantwortungsvolle Bewirtschaftung sähe es rund um unsere Stadt ganz anders aus.

Wer mit offenen Augen in der freien Natur unterwegs ist, muss leider feststellen, dass die Achtung vor der Natur stark nachgelassen hat. Achtlos weggeworfener Müll, Einwegverpackungen, Flaschen usw. sind sehr unerfreuliche Zeiterscheinungen. Wer eine interessante und vor allem intakte Natur will, muss seinen Beitrag leisten. Nicht nur bei der Markungsputzete, sondern auch mit dem Mountainbike, beim Gehen querfeldein und bei vielen anderen Gelegenheiten. Rücksichtnahme beginnt bei jedem Einzelnen.

Franz Plappert

Testanmeldung geht auch analog

Das Corona-Testzentrum in der Fellbacher Schwabenlandhalle wird gut in Anspruch genommen. Die Terminvergabe läuft über die Online-Plattform des Landkreises. Personen, die mit dem digitalen Modul Schwierigkeiten haben, konnten sich in Ausnahmefällen telefonisch anmelden. Für das Testzentrum in der Schwabenlandhalle wurde dieser Service jetzt ausgeweitet. Und auch das Testergebnis kann in Papierform ausgegeben werden.

Die Nachfragen über die Coronahotline der Stadt sind gestiegen. Immer wieder kämpfen einzelne Bürger mit dem Online-Modul, über das die Testtermine vereinbart werden. „Mal fehlt ein Smartphone, mal wird die Seite nicht richtig dargestellt oder die Bürger finden den Link nicht“, so die Feststellung der Hotline-Mitarbeiterinnen im Rathaus. Für das Testzentrum in der Schwabenlandhalle wurde daher ein telefonischer Service aufgebaut, der bei der Terminvereinbarung unterstützt. Zu festgelegten Zeiten können Interessierte über die (07 11) 575 61-499 einen Test-Termin buchen. „Der Service gilt nur für das Testzentrum in der Schwabenlandhalle“, erklärt Andreas Dietmann. Der Technische Leiter der Schwabenlandhalle Betriebs GmbH bittet auch darum, dass diese Möglichkeit nur von den Personen genutzt wird, die keinen Online-Zugang, keine E-Mail-Adresse oder kein Smartphone haben. Für diesen Personenkreis wird das Testergebnis auch ausgedruckt. „Die Getesteten müssen dann etwas warten und bekommen das Ergebnis ausgedruckt über ein Fenster nach außen gereicht“, erklärt Dietmann. Wie üblich, ist für den Test und den Nachweis der Personalausweis mitzubringen.

● **Telefonische Terminvereinbarung:** Die Rufnummer der Schwabenlandhalle (07 11) 575 61-499 ist von Montag bis Freitag jeweils von 8 bis 10.30 Uhr und 16 bis 18.30 Uhr, Samstag von 9 bis 16 Uhr und Sonntag von 10 bis 15 Uhr besetzt.

FFP2-Masken für VdK-Mitglieder

Dem VdK-Ortsverband Fellbach-Schmidener Oeffingen ist es gelungen, für seine Mitglieder über 60 Jahre jeweils drei der dringend empfohlenen FFP2-Masken zu besorgen und kostenlos abzugeben. Der VdK-Vorstand bittet um einen Anruf unter Tel. (07 11) 58 75 07, um einen Abholtermin zu vereinbaren. Die Masken können bis spätestens Ende Mai abgeholt werden.

Impressum

Der **Fellbacher Stadtanzeiger** wird von der Stadtverwaltung Fellbach wöchentlich herausgegeben und ist das offizielle Bekanntmachungsorgan der Stadt Fellbach. Der Nachdruck aller Beiträge ist gestattet. Verantwortlich: Sabine Laartz; Produktion: Frank Knopp; Stadt Fellbach – Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation, Marktplatz 3, 70734 Fellbach, Tel. (07 11) 58 51-242, E-Mail: stadtanzeiger@fellbach.de.

Zustellung: MMD Verteildienst GmbH & Co. KG, Telefon (07 11) 7205-5440, E-Mail qualitaet@mmd-verteildienst.de. Druck: Pressehaus Stuttgart Druck GmbH, Plieninger Straße 150, 70567 Stuttgart.

„Lolli-Test“ für Kinder

Angebot für Kinder unter sechs Jahren im Testzentrum

Natürlich darf das Plüschtier mit. So ein guter Freund gibt schließlich Sicherheit in einer ungewohnten Situation. Im Corona-Testzentrum in der Schwabenlandhalle wurde am vergangenen Donnerstag erstmals ein Test für Kinder unter sechs Jahren angeboten. Und die Möglichkeit, vor dem Osterbesuch bei den Großeltern ein wenig Sicherheit in Sachen Corona zu bekommen, wurde von den Eltern gerne genutzt.

Zum Einsatz kam der sogenannte „Lutsch-“ oder „Lolli-Test“. Dabei wird das

Teststäbchen an den Wangeninnenseiten der Kinder entlanggestrichen und muss anschließend „gelutscht“ werden – „einspeicheln“ nennt der Fachmann das. Das Verfahren ist für die Kinder wesentlich angenehmer als ein Nasen- oder Rachenabstrich. Und mögliche Bedenken versucht Apotheker Thomas von Künsberg Sarre, dessen Team im Testzentrum im Einsatz ist, zu zerstreuen. Das Wattestäbchen wird kurzerhand zum Zauberstab erklärt, der mal nach Schokolade, mal nach Vanille schmeckt. Und nach der Testprozedur werden die Kinder mit einem Trauben-zucker belohnt.

Wahrscheinlich würden sich auch manche Erwachsene einen „Lutschtest“ wünschen. Doch ist er zunächst nur für Kinder geplant. Denn der Test und seine Auswertung sind etwas aufwändiger als die herkömmlichen Tests für Erwachsene.

Der nächste Testtermin für Kinder ist am Donnerstag, 8. April, ab 15 Uhr. Die Buchung erfolgt über das Portal auf www.rems-murrkreis.de/schnelltest.



Für Kinder unter sechs Jahren gibt es im Testzentrum den „Lolli-Test“. Foto: Laartz

Die besondere Partnerschaft

Digitale Matinee des Städtepartnerschaftsvereins

Menschen zusammenzubringen, Verständnis füreinander und Interesse aneinander zu wecken, ist das Ziel von Städtepartnerschaften. In einer Zeit, in der Kontaktbeschränkungen das Gebot der Stunde sind und in der Reisen schwierig bis unmöglich sind, stehen auch Städtepartnerschaften vor besonderen Herausforderungen. Der Städtepartnerschaftsverein (SPV) Fellbach hat aus der Not eine Tugend gemacht und den Kontakt in die Partnerstädte in den vergangenen Monaten auch über digitale Formate gesucht. Auch seine Matinee mit der in Fellbach traditionell das Partnerschaftsprogramm beginnt, gibt es in diesem Jahr als digitales Format zu erleben. Im letzten Jahr fiel die Matinee der Corona-Pandemie zum Opfer. In diesem Jahr wollte man sie nicht ausfallen lassen. Denn 2021 ist ein besonderes Jahr – Fellbach und Pécs feiern das 35-Jahr-Jubiläum ihrer Städtepartnerschaft.

Diese Städtepartnerschaft – in Pécs besiegelt im Beisein des damaligen deutschen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker – war „ein Meilenstein“ der europäischen Nachkriegsgeschichte, erinnerte die SPV-Vorsitzende Beatrix Kant bei der Begrüßung zur Matinee, die im Großen Saal des Fellbacher Rathauses aufgezeichnet wurde. Im Mittelpunkt stand ein Festvortrag von Prof. Dr. Márta Fata. Die gebürtige Pécserin lehrt am Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen und sprach zum Thema „Deutsch-ungarische Beziehungen im Spiegel der Stadtgeschichte von Pécs“. Musikalische Akzente setzten die Oboistin Lilla Mokbel-Nyeste und die Pianistin Melanie Váradi.

Auch Fellbachs Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und ihr Pécs'er Amtskollege Atilla Petérffy betonten in ihren Grußworten die historische Dimension der Städtepartnerschaft zwischen Fellbach und Pécs. Als sie abgeschlossen wurde, lebten die Menschen in Ost- und Westeuropa in unterschiedlichen Gesellschafts- und Wirtschaftssystemen, getrennt durch den „Eisernen Vorhang“, erinnerte Gabriele Zull. Fellbach und Pécs hätten mit der ersten deutsch-ungarischen Städtepartnerschaft gezeigt, dass dieser Vorhang doch nicht unüberwindbar war. Sie sei „ein erster Schritt auf kommunaler Ebene auf dem Weg zu Frieden, Freiheit und Demokratie für die Menschen in ganz Europa“ gewesen. Allerdings sehe sie die Entwicklungen der letzten Jahre auf europäischer Ebene mit Sorge, stellte Gabriele Zull fest. Es gebe vermehrt antieuropäische Bestrebungen, Protektionismus und Nationalismus seien wieder salonfähig geworden. Doch zeige gerade die Corona-Pandemie, wie wichtig Zusammenarbeit und abgestimmtes Handeln seien. Auch die Sicherung des Friedens und die Verteidigung der freiheitlichen Demokratie seien Herausforderungen, die gemeinsam besser bewältigt werden könnten. Städtepartnerschaften seien ein kleiner, aber doch wichtiger Baustein im europäischen Haus der Nationen, stellte Fellbachs OB fest. Fellbach und seine Städtepartner hätten auch in Zukunft die Aufgabe, das europäische Wir-Gefühl zu stärken. „Lassen Sie und gemeinsam weiter daran arbeiten, dass ein Europa in Vielfalt Wirklichkeit bleibt.“

Auch wenn aufgrund der europäischen Geschichte die Menschen in Ost- und

Wort zum Sonntag

Jesus Christus ist auferstanden! Die wundersame Geschichte von Jesu Tod und Auferstehung muss auch Christen immer wieder erzählt werden. Denn jeder braucht, was diese Geschichte gibt: Hoffnung, Leben und einen Glauben, der uns erzählt: Egal, wie weit wir von Gott abgefallen sind, es ist nie zu weit.

Auch im zweiten Jahr der Corona-Pandemie ähnelte Ostern eher dem ersten Ostertag vor über 2000 Jahren, der vom Karfreitag stark überschattet wurde. Die Jünger waren alle vor Angst hinter verschlossenen Türen zusammengekauert. Sie erlebten im Tod Jesu nicht nur den Verlust eines Freundes, sondern auch den Verlust der Bedeutung und Hoffnung, die sie in ihm gefunden hatten. In unserer COVID-19-Welt der verlorenen Freiheit, der Isolation und der sozialen Distanzierung, und ohne dass dies bald ein Ende zu haben scheint, leiden auch wir. Wie Papst Franziskus es ausdrückt: „Diese Krise wirft ernsthafte Glaubensfragen auf: Was tut Gott angesichts unseres Schmerzes? Warum löst Gott nicht alle unsere Probleme sofort?“

Unser Vertrauen in Gott scheint jetzt wackelig. Was uns das diesjährige Osterfest zu bieten hatte, war die Gelegenheit, etwas von der Erfahrung dieser „Ungläubigkeit und Hartnäckigkeit“ zu teilen, mit der die ersten Jünger in den dunklen Tagen nach Karfreitag zum ersten Mal die gute Nachricht begrüßten, dass er auferstanden ist. Denn in diesen COVID-19-Tagen mit immer mehr Toten scheint auch unser Gott in Aktion zu fehlen. Gott hat nie beabsichtigt, dass wir sterben. Er hat den Tod nicht ge-

schaffen. Er hasst den Tod. Und so tat er etwas dagegen. Er ging der Wurzel des Problems auf den Grund: der Sünde. Sünde ist die Todesursache. Und so starb Jesus für unsere Sünden und besiegte den Tod, und wegen seiner Auferstehung werden auch wir am letzten Tag auferstehen. Gott hat einen Weg gefunden, um die Zwangslage von Sünde und Tod zu umgehen. Er war der Weg, die Lösung des Problems.

Der Tod und die Auferstehung Jesu haben nicht nur Auswirkungen auf das ewige Leben, sondern auch auf dieses Leben. Wenn wir uns in unserem Leben in einer dunklen Zeit befinden, wenn die Dinge chaotisch, verwirrend und schwierig erscheinen und wir das Licht am Ende des Tunnels nicht sehen können, können wir doch in Hoffnung leben wegen Jesus, der Tod und Dunkelheit besiegt hat. Er gibt uns Mut und ist auch in den schwierigen Momenten unseres Lebens bei uns. Es ist in diesen COVID-19-Tagen an der Zeit, uns umzuschauen und herauszufinden, wie wir leben oder überleben können. Unser Aufruf ist es, allen zu sagen, dass Jesus Christus auferstanden ist und dass das Leben auch hier noch möglich ist. Wir sind aufgerufen, zu lernen, wie man an diesem Ort und in diesen Zeiten lebt, und zu tun, was wir können, um anderen gute Vorbilder zu sein, damit auch sie leben und die Früchte der Auferstehung Christi genießen können. Das Leben ist immer noch möglich. Wir müssen nur herausfinden wie.

Pfarrer Amedeus Macha, Katholische Kirche Fellbach



Die digitale Matinee wurde aufwendig produziert.

Foto: Cojocar

Westeuropa gemeinsame Werte geteilt hätten, seien von Fellbach und Pécs Leidenschaft und ein starker Wille notwendig gewesen, um die Städtepartnerschaft abzuschließen, erinnerte Attila Petérffy. Die Städtepartnerschaft habe ein Tor geöffnet und sei ein bahnbrechender Beginn gewesen. Er sei überzeugt, sie werde auch in Zukunft wichtige Akzente setzen können.

In ihrem Festvortrag schlug Márta Fata den Bogen vom 14. Jahrhundert bis in die Gegenwart und zeigte auf, das Deutsche und Ungarndeutsche in der Geschichte von Pécs eine wichtige Rolle gespielt haben. „Sie haben dauerhafte Spuren in der Stadt hinterlassen“, so Fata. Anfang des 18. Jahrhunderts lebten rund 200 deutsche Familien in der Stadt. Sie stellten ein Drittel der Bürger. Es gab im 19. Jahrhundert deutschsprachiges Theater, es erschienen deutsche Zeitungen. Als sich die Ungarn 1848/49 gegen die Vorherrschaft der

Habsburger erhoben, begleitete die Schrift „Für Freiheit, Volk und Vaterland“ die Revolutionsbestrebungen. Im Lauf der Jahrhunderte war es zur Assimilation der Deutschen bekommen. Sie verstanden sich als Ungarn, bewahrten aber ihre Wurzeln.

Zum Bruch kam es mit dem Zweiten Weltkrieg und in der Nachkriegszeit. Erst nach dem Volksaufstand in Ungarn 1956 konnte sich die ungarndeutsche Minderheit wieder artikulieren. Sie war einer der Bausteine, auf denen die Städtepartnerschaft zwischen Fellbach und Pécs ruhte, so Fata, die abschließend darauf hinwies, dass sich die Städtepartnerschaft nicht allein auf Geschichte berufen sollten. Die Städtepartnerschaft brauche auch eine Zukunftsperspektive. Beide Städte müssten weiter am Bau des europäischen Hauses mitwirken.

● Die Matinee im Internet: www.fellbach.de/staedtepartnerschaften.

Hilfestellung bei häuslicher Gewalt

Broschüre der Gleichstellungstelle in der zweiten Auflage erschienen

Die krisenhafte Entwicklung der Corona-Pandemie macht auch vor dem Rems-Murr-Kreis und Fellbach keinen Halt. Umso wichtiger ist das „Fellbacher Hilfenetz bei häuslicher Gewalt“, das in einer Broschüre der Fellbacher Gleichstellungsstelle vorgestellt wird. Mit der im November 2020 erschienen zweiten Auflage kamen drei Sprachen dazu und weitere Beratungsstellen wurden aufgenommen. Eine davon ist die „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“.

Die gesunkene Zahl gemeldeter Fälle von häuslicher Gewalt, gibt keinen Grund zur Entwarnung. Im Gegenteil: „Das zeigt, dass die Hürden für Betroffene durch Corona noch höher sind“, wie Nanni Seifer-Commans in der jüngsten Sitzung des Gleichstellungsbeirats erklärte. Die Sozialarbeiterin beim Kreisjugendamt stellte den Stadträten das Angebot für Opfer sexualisierter Gewalt vor. Die „Medizinische Soforthilfe nach Vergewaltigung“ ist eine Initiative des Rems-Murr-Klinikums, von pro familia Waiblingen, der Chancengleichheitsbeauftragten des Rems-Murr-Kreises und der Polizei, gegründet im November 2019. Die Initiative stellt die medizinische Soforthilfe von Opfern nach einem sexuellen Übergriff sicher. Verletzungen werden versorgt, und Arzneimittel wie die Pille danach verabreicht, falls gewünscht. Ebenfalls mit Einverständnis des Opfers kann eine Untersuchung auf HIV, Hepatitis (B+C) oder ein Schwangerschaftstest gemacht werden.

Die Initiative bietet auch eine vertrauliche Spurensicherung an, die noch nach bis zu drei Tagen nach dem Sexualdelikt geschehen kann. „Je schneller sich die Opfer jedoch melden, desto besser verwertbar sind die Spuren“, erklärt Seifer-Commans. Denn falls sich das Opfer für eine ärztliche Untersuchung und Behandlung mit vertraulicher Spurensicherung entscheidet, müssen strenge Kriterien erfüllt werden, damit die gesicherten Spuren später auch vor Gericht verwertbar sind. Auf der Seite <https://www.soforthilfe-nach-vergewaltigung.de/was-tun/untersuchung-mit-vertraulicher-spurensicherung/> bekommen Opfer Hinweise, wie mit möglichen Spuren, wie Bettwäsche, umgegangen werden sollte. Wenn sie sich für eine Untersuchung mit einer medizinischen vertraulichen Befundbesicherung entscheiden, können Spuren und Verletzungen, die durch die Gewalttat an ihrem Körper verursacht wurden, sichergestellt werden. Wenn sich die Opfer später doch für eine Anzeige entscheiden, können diese Befunde die Anzeige unterstützen. Eine medizinische Untersuchung und Befundung sei auch ohne sichtbare äußere Verletzungen sinnvoll.

Die Sozialarbeiterin wies in diesem Zusammenhang nochmal darauf hin, dass die behandelnden Ärzte der ärztlichen Schweigepflicht unterliegen. Somit darf nichts gegen den Willen der Patienten unternommen werden. Auch die Polizei



Nanni Seifer-Commans zeigt eine Spurensicherungsbox.

Foto: Küstner

darf nicht ohne deren Zustimmung informiert werden.

Zur Anzeige kommen am Ende die wenigsten Fälle. Von sechs Personen, die sich 2019 gemeldet hatten, und den 15 aus 2020, haben nur zwei Opfer die Straftat zur Anzeige gebracht. Das liege daran, dass die Täter meist aus dem nahen Umfeld stammen, was die Scheu und Scham und vor allem die Angst der Opfer noch wachsen lässt. Das „Fellbacher Hilfenetz bei häuslicher Gewalt“ möchte diesen Menschen aus der scheinbar ausweglosen Situation helfen. In der Broschüre sind Beratungs- und Anlaufstellen, psychologische und therapeutische Hilfsangebote, sowie Hilfestellungen bei juristischen oder finanziellen Fragen zu finden.

In der neuen Auflage wurde neben den dazugekommenen Sprachen (Serbokroatisch, Persisch und Kurdisch) auf den letzten Seiten ein ausführlicher Informations- teil mit weiteren Hilfsangeboten und Bera-

tungsstellen bei häuslicher und sexualisierter Gewalt ergänzt.

Damit das Angebot auch möglichst niederschwellig zu den Menschen kommt, wurde die Broschüre weit im Stadtgebiet verstreut: „Wir haben die Broschüren in der ganzen Stadt verteilt; an Beratungsstellen, Schulen und KiTas, Vereine, Senioreneinrichtungen, Kirchen, Arztpraxen, Apotheken, Praxen für Physiotherapie und Logopädie“, berichtet Anneliese Roth, die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt.

Erster Bürgermeister Johannes Berner dankte der Gleichstellungsstelle, dieses Thema aufgegriffen zu haben.

● **Weitere Infos:** Die Broschüre in gedruckter Form kann angefordert werden bei der Gleichstellungsstelle Fellbach, Telefon (07 11) 58 51-499, E-Mail gleichstellungsstelle@fellbach.de oder steht auf www.fellbach.de im Bereich „Wirtschaft, Gesellschaft & Freizeit“ unter Chancengleichheit zum Download bereit.

Nach den Osterferien gibt es Fernunterricht

Das baden-württembergische Kultusministerium hat in der vergangenen Woche entschieden, dass nach den Osterferien in der Woche vom 12. bis zum 16. April an den Schulen im Land kein Präsenz- sondern nur Fernunterricht stattfindet. Für die Schüler der Klassen 1 bis 7, deren Eltern zwingend auf eine Betreuung angewiesen sind, wird eine Notbetreuung eingerichtet. Ab dem 19. April ist eine Rückkehr zum Wechselbetrieb für alle Klassenstufen vorgesehen, sofern es das Infektionsgeschehen zulässt. Diese Entscheidung war das Resultat von Dialogrunden mit zahlreichen Lehrerverbänden und -gewerkschaften, dem Landesschulbeirat, dem Landesschülerbeirat, dem Landeselternbeirat, Schulleitern sowie mit Eltern- und Schülervertretungen, die das Staatsministerium initiiert und geleitet hat.

„Es war mir wichtig, dass Schulen, Lehrkräfte, Eltern und die Schüler noch vor Ostern Klarheit darüber haben, wie es nach den Ferien weitergeht“, so Kultusministerin Dr. Susanne Eisenmann. Weiterhin gelte für alle Schularten, dass es keine Verpflichtung zur Teilnahme am Präsenzunterricht gibt. Wenn die Schüler nicht am Präsenzunterricht teilnehmen, müssen sie die Schulpflicht aber im Fernunterricht erfüllen.

Ausnahmen von der Regelung für den Fernunterricht gibt es in der Woche nach den Osterferien für die Prüfungsklassen sowie für die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) mit den Förderschwerpunkten geistige Entwicklung sowie körperliche und motorische Entwicklung. Für die Schüler, die vor Abschlussprüfungen stehen, gelten die bisherigen Vorgaben weiter. Die Abschlussklassen bleiben in einem Wechselbetrieb aus Präsenz- und Fernunterricht, wobei die Schulen wie bisher über den Umfang des Präsenzunterrichts entscheiden können. Aufgrund der besonderen Situation bleiben die SBBZ mit den Förderschwerpunkten geistige sowie körperliche und motorische Entwicklung, die Schulkindergeräten mit den entsprechenden Förderschwerpunkten und andere SBBZ mit den genannten Bildungsgängen geöffnet. Sie können den Schulbetrieb unter Beachtung der Hygienevorgaben fortführen und Unterricht im Wechselbetrieb anbieten, wenn dies zur Wahrung des Mindestabstandes geboten ist.

Das nach den Osterferien vorgehaltene Testangebot kann von den Personen, die in den Präsenzbetrieb und die Notbetreuung einbezogen sind, ab dem 12. April zunächst auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen werden. Ab dem 19. April soll die Testung dann verpflichtend werden und Zugangsvoraussetzung für den Präsenzunterricht und die Notbetreuung sein. Weitere Informationen zur Testpflicht und zur Umsetzung der Testungen erhalten die Schulen, sobald die Landesregierung abschließend entschieden hat.

Die magische Raute der Vermögensanlage

Karl Jaus informiert in einem Online-Kurs der VHS Unteres Remstal am Dienstag, 20. April, 19.30 bis 21.00 Uhr, über verschiedene Anlagemöglichkeiten und deren unterschiedliche Chancen und Risiken. Die „Magische Raute der Vermögensanlage“ wird erläutert, ebenso wie Geheimtipps zu Finanzanlagen. Der Kurs 21F14222 kostet 12 Euro. Information und Anmeldung telefonisch unter (0 71 51) 958 80-0 oder www.vhs-unteres-remstal.de.

Online-Workshop zum Girls' und Boys' Day

Auch im Jahr 2021 konzentrieren sich Mädchen und Jungen immer noch auf wenige geschlechtstypische Berufe. Sie folgen dabei weit verbreiteten gesellschaftlichen Klischees und Zuschreibungen vermeintlich typischer Frauen- bzw. Männerberufe. Dies führt oft zu einer Einschränkung der eigenen Berufswahl.

Ein Online-Workshop per Zoom der Agentur für Arbeit Waiblingen am Mittwoch, 21. April, von 16 bis 18 Uhr, will Erziehenden aufzeigen, welche Möglichkeiten es gibt, Mädchen und Jungen dabei zu

unterstützen sich bei der Berufswahl, unabhängig vom Geschlecht, an den individuellen Interessen und Fähigkeiten zu orientieren. Neben einem fachlichen Input durch Juliane Hirschmüller vom Mädchengesundheitsladen Stuttgart, ist auch Zeit für Austausch. Ziel ist es, eine gemeinsame Idee zu entwickeln, wie Mädchen und Jungen unterstützt werden können, dass sie aus dem ganzen Spektrum der Berufe den Beruf finden, der zu ihnen passt, unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenzuschreibungen.

Das Angebot richtet sich an alle Menschen, die Mädchen und Jungen bei der Berufswahl begleiten. Anmelden können sich Eltern, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter, Kollegen aus weiteren Bereichen der Kinder- und Jugendhilfe und alle Interessierten.

Die Veranstaltung findet online statt und ist kostenlos. Weitere Informationen erhalten die Teilnehmer nach der Anmeldung. Diese ist bis Donnerstag, 15. April, möglich per E-Mail an waiiblings.bca@arbeitsagentur.de.

Drei qualifizieren sich fürs Bundesfinale

Der 58. Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ fand dieses Jahr zum ersten Mal als rein digitaler Wettbewerb statt. Aufgrund der Corona-Pandemie beschloss der Landesmusikrat den Wettbewerb zu teilen: Für Teilnehmende in der Altersgruppe II ist der Landeswettbewerb vom 16. bis 18. Juli in Calw geplant. Für Teilnehmende ab Altersgruppe III fand er ohne vorherigen Regionalwettbewerb Mitte März digital statt, damit sich diese, bei entsprechender Leistung, für den Bundeswettbewerb in Bremen und Bremerhaven qualifizieren konnten. Dieses Jahr waren in der Solowertung die Kategorien Blasinstrumente, Zupfinstrumente, Musical und Orgel, im Popularbereich Bass und bei den Ensemblewertungen Klavier vierhändig, Duo Klavier und Singstimme, sowie besondere Ensembles mit Werken der Klassik, Romantik bis klassische Moderne ausgeschrieben. Die erforderlichen Videoaufnahmen der acht Solisten der Musikschule Fellbach konnten trotz Pandemie, unter strengen Hygienevorschriften, im Konzertsaal der Musikschule aufgenommen werden.

Die Musikschule Fellbach gratuliert ihren Schülern zur erfolgreichen Teilnahme in der Solowertung. Niklas Schwesig erreichte mit der Posaune in der Altersgruppe III einen 1. Preis mit 21 Punkten. Maximilian Gabius und Fabian Löhle, beide Horn, erreichten in Altersgruppe IV jeweils einen 1. Preis mit 22 Punkten. Einen weiteren 1. Preis mit 21 Punkten erzielte die Trompeterin Greta Koch ebenfalls in Altersgruppe IV. Auch in dieser Altersgruppe gestartet ist Rosalie Franz mit ihrem Fagott, sie erhielt einen 1. Preis mit 23 Punkten. Für sie geht es damit weiter zum Bundeswettbewerb in Bremen. In der Altersgruppe V sind Rebekka Koloff, Querflöte, und Yannick Groß, Posaune, erfolgreich angetreten. Rebekka erreichte einen 1. Preis mit 22 Punkten, Yannick der schon mehrfach bei Jugend musiziert erfolgreich war, erzielte die Höchstpunktzahl 25 und damit einen 1. Preis mit Weiterleitung. In der Altersgruppe VI erzielten Leontine Franz, Klarinette, einen 1. Preis mit 22 Punkten und Benedikt Krüger, Posaune, einen weiteren 1. Preis mit Weiterleitung und 24 Punkten.

Für drei Schüler geht es damit vom 20. bis 27. Mai beim Bundeswettbewerb in die Finalrunde.



Die Außenanlagen müssen noch hergestellt werden, dann wird der Pumptrack freigegeben.

Foto: Naujoks

In Schmiden wird bereits fleißig geskatet

Pumptrack in Oeffingen wird ebenfalls in Kürze befahrbar sein

Der Frühling ist da und damit auch der Teil des Jahres, in dem sich das Leben wieder mehr draußen abspielt – vor allem das von Kindern und Jugendlichen. Genau für die gibt es nun gute Neuigkeiten. Der Skaterpark in Schmiden ist fertig und auch der Pumptrack in Oeffingen kann bald befahren werden. „Ich freue mich, dass wir gerade in diesen schwierigen Zeiten den Kindern und Jugendlichen so schnell einen Herzenswunsch erfüllen konnten“, betont Oberbürgermeisterin Gabriele Zull.

Bereits seit einem Monat sausen die Inliner, Skateboards und Roller in Schmiden über die verschiedenen Skateelemente. „Ende Februar hat der TÜV das Areal in der Lehmgrube mit seinen neuen Skateelementen abgenommen“, erklärt Axel Naujoks vom Tiefbauamt der Stadt, der zusammen mit den Kindern und Jugendlichen geschaut hat, welche Wünsche erfüllt werden können.

Wünsche deshalb, weil sich im vergangenen Sommer der damals 13-jährige Marc mit einem solchen an Oberbürgermeisterin Gabriele Zull gewandt hatte. „Mein größtes

Hobby ist das Skaten. Und da ich dafür eine Rampe (Skaterbahn) brauche, müssen meine Freunde und ich immer entweder nach Fellbach oder Somerrain fahren. Deshalb wollte ich fragen, ob man eventuell in Schmiden eine Skaterbahn bauen könnte? Uns reicht eine kleine.“ Diesem Wunsch konnte deshalb so schnell nachgegangen werden, da das Areal in der Lehmgrube bereits bestand und lediglich neue Skateelemente nötig waren. Getestet wurden die natürlich auch schon von Marc und seinen Freunde, die sehr zufrieden mit der neuen Ausstattung des Skateparks sind: „Es macht sehr viel Spaß, dort zu fahren. Es gibt eine Grindbox, zwei Rails und drei Rampen“, erzählt er voller Freude.

Und auch die Oeffinger Kinder müssen nur noch ein paar Mal schlafen, bis sich ihr Traum erfüllt hat. „Wir wissen, es ist eine schwere Zeit. Unsere Lieblingsbeschäftigung ist gerade Roller- und Fahrradfahren. Schon lange wünschen wir uns einen Rollerpark und eine längere BMX-Strecke.“ Mit dieser Bitte hatten sich „die Kinder aus dem Marbacher Weg“ ebenfalls im vergan-

genen Sommer mit einem handschriftlichen Brief samt einseitiger Unterschriftenliste an die Oberbürgermeisterin gewandt.

Inzwischen hat der Pumptrack im Langen Tal in Oeffingen Gestalt angenommen. Hier wurde die alte BMX-Strecke, die aus Erdhügeln bestand und in die Jahre gekommen war, durch einen 100 Meter langen Pumptrack ersetzt. Der Unterschied: „Der Pumptrack hat einen Untergrund aus Asphalt und es werden Wellen von 80 Zentimetern Höhe eingebaut“, erklärt Naujoks. Für die neue Bahn wurde Erde ausgehoben und eine Schotterbahn gelegt. Im letzten Schritt musste sie in den vergangenen Tagen noch asphaltiert werden. „Damit ist die eigentliche Bahn fertig“, weiß Naujoks. Nun wird die neue Anlage auch im Außenbereich „hübsch gemacht“ und bepflanzt. Solange bleibt der Bauzaun auch noch stehen. „Sobald der Zaun weg ist, sind die Sicherheitsbereiche auch frei von Hindernissen und die Strecke ist freigegeben“, verkündet Naujoks. Mitte April soll es so weit sein. Dann kann die Bahn befahren werden.

Kreativwirtschaft als Technologietreiber

Virtual Dimension Center legt Whitepaper „XR in Kultur- und Kreativ Anwendungen“ vor

Die Kultur- und Kreativwirtschaft ist eine Branche mit ebenfalls sehr hoher wirtschaftlicher Bedeutung. Doch welche Rolle spielen Virtual Reality (VR) und Augmented Reality (AR) in der Kultur- und Kreativwirtschaft? Eine denkbar große: VR und AR, wie wir sie heute kennen, wären ohne diese Branchen schlicht nicht denkbar. Ein neues Whitepaper des Virtual Dimension Centers Fellbach (VDC) verschafft jetzt einen Überblick.

Der Games-Bereich und der Film treiben V/AR-Technologien seit 30 Jahren. Aber auch die Darstellenden Künste, Museen und Ausstellungen sowie die Kulturerbe-Vermittlung nutzen V/AR. In der Kreativwirtschaft haben VR und AR eine massive Auswirkung auf die Architektur, das Design und das Marketing. Das neue VDC-Whitepaper „XR in Kultur- und Kreativ Anwendungen“ skizziert aktuelle Anwendungen von VR und AR in der Kultur- und Kreativwirtschaft und zeigt Chancen und Grenzen des Technologieeinsatzes auf.

Während das Umsatzwachstum der Kultur- und Kreativwirtschaft in Deutschland in den Jahren 2009 bis 2013 nicht mit anderen Branchen mithalten konnte, war seitdem – bis 2020 – eine Stabilisierung zu beobachten: Die Entwicklung der Kultur- und Kreativwirtschaft erfuhr seit 2014 einen Anstieg, sowohl in der Anzahl der Beschäftigten als auch in der Unternehmenszahl.

Innerhalb der Kultur- und Kreativbranche sind die Anwendungsbereiche von XR breit gefächert: Neben Augmented Reality sind hier sämtliche VR-Technologien im Einsatz. Neben Museen in VR gibt es natürlich auch den Einsatz von VR in Museen: Durch die Visualisierung von Kunst oder geschichtsträchtigen Ereignissen lassen sich z. B. virtuelle Ausstellungen oder Rekonstruktionen von Artefakten abbilden. XR-Umgebungen können darüber hinaus aber auch als Werbeort dienen und die Filmwirtschaft schafft immersive 360°-Filmerlebnisse für die Zuschauer. Die Filmproduktion beför-

dert zudem Technologien wie Motion Capturing und Greenscreen-Technik, welche dann anschließend Verwendung im XR-Kontext finden. In der Kreativwirtschaft finden sich Architekturentwürfe in VR, immersive Designumgebungen und der Einsatz von VR und AR im Marketing.

Der Markt der Videospiele zeigt heute einen wesentlich größeren Umsatz als VR in Healthcare, VR im Engineering oder VR im Immobilienhandel. Mit globalen Umsätzen im Milliardenbereich ist der XR-Gaming-Markt hier führend. Aufgrund seiner aktuellen und prognostizierten Umsätze wird dieser Markt auch weiterhin der Technologietreiber sein. Kultur- und Kreativ Anwendungen sind sehr wahrscheinlich diejenigen – und wahrscheinlich die einzigen – mit dem Potenzial, XR in die massenhafte Anwendung zu bringen.

Der gesamte Bericht kann kostenfrei heruntergeladen werden unter <https://www.vdc-fellbach.de/wissen/fachinformationen/studien-analysen/>.

Remstal Akademie mit Online-Vorträgen

Zwei spannende Online-Vorträge bietet die Remstal-Akademie an. Am Dienstag, 13. April, 9 bis 12.15 Uhr, geht es an der Remstal-Akademie der VHS Unteres Remstal u.a. um die besonders innige Beziehung der Deutschen zum Wald. Markus Golser nimmt die Teilnehmer im Kurs 21F12526L mit auf eine spannende Wanderung auf den (Holz-)Wegen deutscher Geschichte und Selbstfindung. Von den Germanen bis zu den Nationalsozialisten, vom Teutoburger bis zum sterbenden Wald.

Am Mittwoch, 14. April, ebenfalls von 9 bis 12.15 Uhr, geht es im Kurs 21F12525N um das Thema Digitalisierung und „Industrie 4.0“. Jürgen Lutz erläutert, was sich hinter den Begriffen verbirgt, zeigt mögliche Folgen der Entwicklung auf den Arbeitstag auf und diskutiert, wie Politik und Mensch diesen Prozess begleiten können.

Beide Vorträge finden online mit Zoom statt und kosten jeweils 17 Euro. Information und Anmeldung telefonisch unter (0 71 51) 958 80-0 oder www.vhs-unteresremstal.de.

Spannendes Geschichten aus dem Oberdorf

Viele Gebäude im Fellbacher Süden verbergen interessante Geschichten. Wir erzählen einige davon.

2021 feiert Fellbach das 900-Jahr-Jubiläum der ersten urkundlichen Erwähnung. Von der Ansiedlung, auf die sich ein Eintrag in der Zwiefaltener Chronik bezieht, ist nichts bekannt. Doch geben alte Urkunden und Lagerbücher einen recht guten Eindruck vom mittelalterlichen Dorf Fellbach. Es erstreckte sich von der Burggasse im Süden bis zum alten Friedhof im Norden, im Osten wurde es von der Vorderen Gasse begrenzt, im Westen von der Hinteren Gasse. In der Mitte des Dorfes erstreckte sich die Schmerstraße.

Auch wenn sie heute nicht unbedingt auffällig wirkt und sich eher versteckt als Einbahnstraße zwischen der Vorderen und Hinteren Straße schlängelt, so hat doch gerade die Schmerstraße ziemlich spannende Geschichten zu erzählen. Denn in den einstmals 34 Häusern dieser Straße, in der sich heute etwa die Bäckerei Saur oder das Weingut Aldinger befinden, waren 32 Läden untergebracht. „Das war quasi die Königstraße von Fellbach“, weiß die Ur-Fellbacherin Monika Volzer-Heß.

Eines der zahlreichen Gasthäuser und Geschäfte befand sich im Haus mit der Nummer 32: Hier eröffnete Karl Schnaitmann 1873 seine Wirtschaft „Zum Rebstock“, nach seinem Tod 1890 führte die Witwe mit ihrem zweiten Mann Karl Seibold die Wirtschaft im Obergeschoss weiter, während die Söhne Rudolf und Robert Schnaitmann im Erdgeschoss und im Rückgebäude Weimerstraße 21 ein Gemischtwarengeschäft unter dem Namen R.&R. Schnaitmann betrieben. 1911 zog die Familie samt Wirtschaft in ein neu gebautes Haus an die Ecke Mozart-/Bahnhofstraße – es ist die heutige Heimat des Evangelischen Vereins.

Ein Haus in der Schmerstraße verbirgt übrigens eine besonders gruselige Geschichte, nämlich die der gehörnten Ehefrau, die hier um 1550 mit ihrem untreuen

Mann lebte, ihn eines Tages erschlug und seine Leiche im Garten vergrub. „Als sie Jahre später das Haus verkaufen musste und die neuen Besitzer die sterblichen Überreste im Garten fanden, wurde die Gute kurzerhand enthauptet, und das Kind kam ins Armenhaus“, berichtet Monika Volzer-Heß.

Auch einen Pflughof – also den Wirtschaftshof eines Klosters oder Domkapitels, in dem Geschäfte abgewickelt und Abgaben eingesammelt wurden – gab es in jener Straße, nämlich ums Jahr 1498 in der Hausnummer 1. „Das kann man den alten Aufzeichnungen entnehmen“, weiß die Kunsthistorikerin Ulla Groha. Auch sie beschäftigt sich viel und eingehend mit der Geschichte Fellbachs und weiß daher auch, dass es den Pflughof in der Schmerstraße tatsächlich gab, die Herkunft der Bezeichnung des „Konstanzer Pflughofs“ hinter der heutigen Polizei an der Ecke Hinterer/Pfarrstraße hingegen unklar ist. „Das war eigentlich gar kein richtiger Pflughof, weil es in Fellbach damals keinen Pfleger für das Domkapitel in Konstanz gab“, erklärt die Expertin über eines der ältesten weltlichen Gebäude in Fellbach aus dem Jahr 1588.

Eine Geschichte aber ist klar überliefert, nämlich die des „Rohrtrunk-Rechts“, das offenbar Ende des 13. Jahrhunderts entstand. „Alle Helfer der Weinlese durften nach Ende der Lese Traubensaft und den Vorjahreswein über Rohre aus den Bütteln trinken – und zwar, soviel sie wollten und konnten.“ Mitte des 16. Jahrhunderts allerdings wurde es dem für Fellbach zuständigen Vogt in Cannstatt angesichts der ungeheuren Menge, die hier Jahr für Jahr durch die Kehlen floss, zu viel: Sagenhafte 11 760 Liter wurden hier von den durstigen Helfern getrunken! „Der Herzog bestätigte daraufhin zwar das Recht, legte aber fest, dass jeder nur so viel trinken dürfe, dass er



Das Conradi-Haus war bis vor wenigen Jahren der Sitz der Redaktion der Fellbacher Zeitung.

noch gerade stehen könne, und dass man jeweils nur einmal und nicht mehrmals zum Trinken kommen dürfe“, erzählt Ulla Groha lachend.

Eine wechselvolle Geschichte rankt sich auch um das stattliche Gebäude aus dem Jahr 1716 in der Vorderen Straße Nr. 2, in dem sich heute ein Discounter befindet und vor dem das Wasser im Löwenbrunnen plätschert. Auch hier pulsierte einst das Dorfleben und wurden kleinere Märkte abgehalten. Im Jahr 1892 zog der Amtsarzt Dr. Julius Mayer in das Gebäude, kurz darauf eröffnete eine Apotheke. Nach dem Einzug der Conradi-Druckerei wurden „Der Bote vom Kappelberg“ und ab 1916 das „Fellbacher Tagblatt“ und anderes gedruckt – und

nicht zuletzt waren hier bis vor einigen Jahren die Redaktionsräume der „Fellbacher Zeitung“ untergebracht.

● **Weitere Informationen:** Sobald Corona es wieder zulässt, werden Stadtführungen durch Fellbach angeboten – etwa über die Tourist-Information Fellbach. Infos und Buchung über Telefon (07 11) 575 61-415 sowie unter www.fellbach-tourismus.de. Monika Volzer-Heß bietet eineinhalbstündige Touren durch Alt-Fellbach an, Buchung unter Telefon (07 11) 58 79 50. Im Rahmen des 900-Jahr-Stadtjubiläums bieten die beiden Fellbacher Theo Lorenz und Siegfried Bihler einen „Spaziergang durchs Oberdorf“ mit spannenden Geschichten und Anekdoten an.



Eine wechselvolle Geschichte hat das Haus in der Vorderen Straße 2.



Die Wirtschaft zum Rebstock von Karl Seibold in der Schmerstraße. Fotos: Stadtarchiv

Vereine bekommen erneut eine Sonderförderung

Gravierende Einbußen durch abgesagte Veranstaltungen und Beschränkungen

Das gesellschaftliche Leben ist auf ein Minimum heruntergefahren und damit auch das Vereinsleben. Keine gemeinsamen Treffen, keine gemeinsamen Proben, kein gemeinsames Spiel und keine Veranstaltungen. Die wirtschaftlichen und finanziellen Einbußen sind für die Fellbacher Vereine gravierend, im Einzelfall existenzgefährdend. Deshalb gibt es auch in diesem Jahr, wie bereits im Frühsommer 2020, wieder eine Sonderförderung der Stadt für die von der Corona-Krise betroffenen Vereine. Dafür wird ein Betrag von maximal 50 000 Euro bereitgestellt. Das hat der Gemeinderat in seiner März-Sitzung einstimmig beschlossen.

Nur vereinzelt und sehr eingeschränkt konnten die Vereine ihre Aktivitäten und Angebote in den vergangenen zwölf Monaten anbieten. Die Folge: Einbußen auf allen Seiten. Einnahmen aus Veranstaltungen fehlen, Kursgebühren entfallen und Zuschüsse gibt es ebenfalls nicht. Zusätzlich zeichnet sich mit der immer länger anhaltenden Krise eine steigende Zahl an Mitgliedsaustritten ab – häufig aufgrund der persönlichen Finanzlage. Die Austritte bedeuten zugleich auch den Wegfall der Mitgliedsbeiträge. „Uns haben in den vergangenen Wochen wirklich bedrückende Rückmeldungen von unseren örtlichen Vereinen erreicht“, sagte Johannes Berner, Fellbacher Erster Bürgermeister.

Deshalb bringt die Stadtverwaltung nun erneut ein niederschwelliges Förderprogramm auf den Weg. „Auch wenn es sich angesichts der finanziellen Ausfälle erneut um einen eher symbolischen Unterstützungsbetrag handelt, soll dies ein bewusstes Zeichen sein, dass die Stadt Fellbach den örtlichen Vereinen weiterhin zur Seite steht“, bekräftigte Berner.



Seit mehr als einem Jahr ruht aufgrund der Corona-Pandemie der Sportbetrieb.

Foto: Hartung

Wie bereits im vergangenen Jahr soll die Förderung gestaffelt nach der Mitgliederzahl ausbezahlt werden. Konkret heißt das: Vereine mit 30 bis 100 Mitgliedern bekommen einmalig 500 Euro. Eine Förderung von 1000 Euro bekommen Vereine mit 101 bis 500 Mitgliedern. Hat ein Verein mehr als 501 Mitglieder stehen ihm 1500 Euro zu. Vereine, welche die Fördervoraussetzungen erfüllen, werden angeschrieben und über die erneute Sonderförderung detailliert informiert. Dem Schreiben wird das Antragsformular beiliegen.

Die erneute Unterstützung für die von der Krise gebeutelten Vereine stieß bei den Stadträten fraktionsübergreifend auf Zu-

spruch. Es gehe nicht darum, den finanziellen Schaden auszugleichen. „Vielmehr zeigt dieser Beschluss, dass die Stadt die Vereine in dieser Zeit nicht alleine lässt“, fand Stadtrat Martin Oettinger (FW/FD). „Begrüßenswert“ gerade in Anbetracht dessen, dass die Vereine auch eine Erziehungsaufgabe hätten und zur Gesundheitsförderung beitragen würden, so die Meinung von Nadine Gothe (Grüne). „Vielfalt, Zusammenhalt, Kultur, Gesundheitsförderung und anderes sind bedroht“, betonte Sybille Mack (SPD). Das niederschwellige Angebot, das die Wichtigkeit der Vereine zeige, begrüße ihre Fraktion deshalb. An die Vereinsmitglieder appel-

lierte Mack, treu zu bleiben und nicht auszutreten, wenn es finanziell möglich sei. Neben der symbolischen Unterstützung plädierte Stadtrat Jörg Schiller (CDU) auch für eine immaterielle Unterstützung der Stadtverwaltung, indem sie den Vereinen mit Rat und Tat zur Seite stehe. Das konnte Johannes Berner nur bejahen. Man unterstütze die Vereine, wo man könne – etwa bei Förderanträgen oder durch die Stundung von Betriebskosten im Kunstwerk. „Es finden auch viele Einzelgespräche statt. Denn unsere Vereine sind mit das Lebenselixier unsere Stadt“, ergänzte Oberbürgermeisterin Gabriele Zull abschließend.

Bedarfe von älteren Migranten in der Pflege

Fellbacher Integrationsausschuss befasst sich mit Hilfsangeboten

Wie kann älteren Migranten, die auf pflegerische Unterstützung angewiesen sind, geholfen werden? Was kann in Fellbach gegen Rassismus getan werden? Mit diesen Fragen beschäftigen sich seit dem vergangenen Jahr zwei Arbeitsgruppen des Integrationsausschusses. In dessen Sitzung Mitte März wurden erste Ergebnisse dazu präsentiert.

„Die große Frage beim Thema ältere Migranten in der Pflege ist, welche Bedürfnisse haben sie, was wünschen sie sich“, erklärte Christine Hug, Leiterin des Amtes für Soziales und Teilhabe. Die Stadtverwaltung hat das Thema im vergangenen Jahr aufgegriffen. Vorangegangen war eine umfangreiche Studie zur künftigen Ausrichtung und den Schwerpunkten der Seniorenarbeit in der Kappelbergstadt. Viele ältere Fellbacher sind in den 50er-, 60er- oder 70er-Jahren des 20. Jahrhunderts aus anderen Ländern in die Stadt gezogen. „Hier gilt es, ins Gespräch zu gehen, zu informieren und zu fragen, wie sie sich das Älterwerden vorstellen“, so Hug.

In einem ersten Schritt wurde daher ein Netzwerk gegründet, in dem unter anderem die verschiedenen Institutionen und Vereine der Stadt Mitglied sind. Über dieses regionale Netzwerk können auch Fördermittel aus dem Topf der Pflegekassen beantragt werden. Zudem ist der Pflegestützpunkt des Rems-Murr-Kreises eng in die Planungen eingebunden und auch interessierte Bürger arbeiten daran mit.

Weitere Maßnahmen, die die Arbeitsgruppe überlegt hat, konnten Corona-be-

dingt allerdings noch nicht umgesetzt werden. Hierzu gehören beispielsweise Vorträge des Pflegestützpunktes in den Räumen des Türkischen Vereins. Inhaltlich soll dabei über Leistungen der Pflegeversicherung und des Pflegestützpunktes informiert werden. Außerdem sollen diese Abende auch die Möglichkeit bieten, ins Gespräch zu kommen, um et-was über die individuellen Bedarfe zu erfahren.

Denn genau diese Bedarfe zu definieren, fällt den Mitgliedern der AG momentan noch schwer. Doch nur damit können zielgenaue Angebote entwickelt werden. „Deshalb wurden in enger Abstimmung mit den am Netzwerk Beteiligten zwei Fragebögen entwickelt“, so Hug. Einer richtet sich an Fachkräfte in der Pflege und in der sozialen Arbeit, der andere soll die Bedarfe direkt bei den Migranten abfragen. Zusätzlich soll eine Webseite erstellt werden, auf der mehrsprachige Angebote für Migranten leicht zu finden sind. „Außerdem nehmen wir beim D-Care Lab der Landesregierung teil“, sagte Hug. „Bei diesem Projekt werden Organisationen und Institutionen dabei unterstützt, nach neuen Wegen in der ambulanten pflegerischen Versorgung zu suchen.“ So sollen innovative Konzepte im Bereich Teilhabe entwickelt werden.

Ziele der Arbeitsgruppe „Gegen Rassismus“ war es, Veranstaltungsformate zu den beiden Gedenktagen gegen Rassismus am 21. März und für Toleranz am 16. November zu planen, sowie die Mitbürger für das Thema und damit auch für die eigene Wahrnehmung zu sensibilisieren. Doch

auch hier erschwerte die Pandemie die Arbeit – bisher konnte die Gruppe nur das Thema „Alltagsrassismus“ in den Blick nehmen. Trotzdem gibt es bereits Ideen, wie die Aufgabe angegangen werden kann. So sind etwa Flyer zum „Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz“ geplant. Von diesen soll es eine Version in leichter Sprache, eine für Kinder und eine eher wissenschaftlichere Version geben. Außerdem sollen Begegnungsmöglichkeiten geschaffen sowie Vorträge und Workshops angeboten werden.

„Ein sperriges Thema, das sehr viel Mühe braucht, um den Blick zu weiten, für die Formen, in denen Rassismus bei uns im Land auftaucht“, meinte Fellbachs Erster Bürgermeister Johannes Berner. Genauso mühsam sei es, Instrumente zu finden, um dem Alltagsrassismus beizukommen. Stadträtin Ruth Lemaire (SPD) schloss sich dem an. Es sei ein langer, schwieriger und anspruchsvoller Weg, der allerdings sehr wichtig sei. Wichtig nicht nur für Menschen, die von Rassismus bedroht seien und Hilfe suchen, sondern auch für den Prozess, die Entwicklung in der Stadt voranzutreiben: „Unterschiede wahrnehmen, aber auch Gemeinsamkeiten wahrnehmen – von uns, die hier als Bürger in dieser Stadt leben.“ Auch Stadtrat Karl Würz (Grüne) hob hervor, wie bedeutend es sei, sich mit den anderen Ausschussmitgliedern auszutauschen, wie diese Rassismus erlebten und was für sie verletzend sei. „Deshalb finde ich es unheimlich wichtig, dass wir im Gespräch bleiben.“

Fast ein Viertel hat nicht-deutschen Pass

„23,1 Prozent der Fellbacher haben einen nicht-deutschen Pass“, erklärte Christine Hug, Leiterin des Amtes für Soziales und Teilhabe, in der öffentlichen Sitzung des Integrationsausschusses Mitte März. Fort stellte sie die aktuelle Statistik zum Thema vor.

Berechnet wurde dieser prozentuale Anteil anhand der Daten, die Ende des vergangenen Jahres vorlagen. Insgesamt zählt die Kappelbergstadt 2020 45 915 Einwohner, von denen 10 594 einen nicht-deutschen Pass hatten. Dieser Anteil ist leicht um 0,1 Prozent gestiegen – wie bereits in den vergangenen Jahren. „Ganz erstaunlich ist dabei, wie viele Nationen in Fellbach mit nicht-deutschem Pass leben – nämlich 124“, stellte Hug fest. Zum Vergleich: die Vereinten Nationen erkennen 195 verschiedene Nationen an. Auch die Gewichtung ist spannend. „Aus dem europäischen Ausland kommen die meisten Fellbacher mit nicht-deutschem Pass. Insgesamt machen sie 81,9 Prozent aus“, so Hug. Die größte Gruppe stellen die Italiener (2173), gefolgt von Menschen aus dem Kosovo (974), Kroatien (957), der Türkei (915), Griechenland (876) und an sechster Stelle folgt das Bürgerkriegsland Syrien (473).

Zudem interessant ist die Verteilung der Geschlechter. „Der Frauenanteil ist bei der deutschen Bevölkerung um 1629 Personen höher, wohingegen der Anteil der Männer in der nicht-deutschen Bevölkerung um 764 Personen höher ist.“ Insgesamt leben damit in Fellbach damit 865 mehr Frauen als Männer.

Aktion „Fellbach blüht auf“

In der Kappelbergstadt werden fleißig Blumensträuße verteilt

Nicht nur die Natur blüht im Moment auf, auch bei vielen Fellbachern zu Hause blüht ein bunter Strauß Blumen. Denn mittlerweile wurden weit über 150 Kassenzettel für die insgesamt 200 Blumensträuße der Aktion „Fellbach blüht auf“ eingereicht. Sie gehört zum Fellbacher Frühlingsprogramm, das die Wirtschaft in der Stadt wieder in Gang bringen soll. Bedingung für den gratis Blumenstrauß: Ein Kassenzettel als Beleg über einen Einkauf von über 100 Euro bei einem örtlichen Einzelhändler, Gastronom oder Dienstleister, der Corona-bedingt geschlossen hatte beziehungsweise hat. Der Kassenzettel kann versehen mit dem Namen und Adresse per Post beim Stadtmarketing Fellbach e.V. (Hirschstr. 3, 70734 Fellbach) oder per E-Mail an stadt-

marketing@fellbach.de eingereicht oder unter fellbach-corona.de hochgeladen werden. Die Blumensträuße werden in der Regel direkt durch die örtlichen Floristen und Gärtnereien Schick, Belser, die blume (Tine Hämmerle) und Keller zugestellt.

Einen der begehrten Sträuße hat Oberbürgermeisterin Gabriele Zull gemeinsam mit dem Einzelhandelskoordinator Julian Deifel kürzlich an Angela Laipple, eine Teilnehmerin der Aktion, übergeben und sich so bei ihr für den Einkauf in Fellbach bedankt.

Eine weitere Aktion des Fellbacher Frühlingsprogramms sind die „Frühlingsgutscheine“. Diese sind inzwischen vergriffen. Eingelöst werden können sie noch bis zum 31. Mai – auch mit Click & Collect.



Oberbürgermeisterin Gabriele Zull (rechts) überreichte gemeinsam mit Einzelhandelskoordinator Julian Deifel einen Blumenstrauß an Angela Laipple, Foto: geliefert

Spendenlauf-Revival auf dem Remstal-Weg

Extremsportlerin Steffi Saul startet zugunsten von Krebspatienten

Unter Extremsportlern ist sie keine Unbekannte. Fast jeden Extremlauf in Europa hat Steffi Saul bereits erfolgreich gemeistert. Zudem macht sie mit nahezu ungläublichen Aktionen immer wieder Schlagzeilen und sammelt damit Spenden. So rannte Steffi Saul beispielsweise vor acht Jahren bei widrigsten Bedingungen in drei Tagen über 250 Kilometer auf dem Remstal-Höhenweg bis zum „Olgäle“, dem Olgahospital Stuttgart. Dabei sammelte sie mit ihrem Team knapp 25 000 Euro an Spendengeldern zugunsten der dortigen Kinderkrebstation.

Im Oktober letzten Jahres hat Steffi Saul von Wolfgang Zerbin aus ihrem Nachbarort gelesen, der an Blutkrebs erkrankt ist und dringend einen Spender suchte. Da aufgrund der Corona-Pandemie aktuell keine Typisierungsaktionen zur Knochenmarkspende stattfinden dürfen, überlegte sie, wie hier dennoch etwas Gutes getan werden könnte. Die Idee war schnell da, nachdem die Extremsportlerin mit ihrem Mitläufer von 2013 gesprochen hatte: ein Spendenlauf-Revival 2021 im Remstal.

Der Remstal-Höhenweg wurde anlässlich der Remstal Gartenschau 2019 um-

strukturiert und heißt inzwischen Remstal-Weg. Start ist am Dienstag, 13. April, um 23 Uhr in Fellbach. Von dort wird Steffi Saul wieder nonstop über den gesamten Remstal-Weg bis zum Olgäle laufen – 250 Kilometer, 4850 Höhenmeter. Diesmal ohne Support-Team, mit maximal zwei Mitläufern. Voraussichtlich am Vormittag des 16. April werden sie von der Leiterin der Kinderkrebstation und Remstal-Maskottchen Remsi in Stuttgart empfangen. Steffi Saul sammelt hierfür Gutscheine von Drogerien, Baumärkten und Bastelgeschäften, welche die Therapeuten der Kinderkrebstation für die Arbeit mit den Kindern einsetzen können. Hinzu kommt noch die Unterstützung durch den Remstal Tourismus e. V., der für die Kinder Holz-Bienen zum Bemalen zur Verfügung stellen wird. In Zusammenarbeit mit dem Verein Blut e. V. wird es vor und während des Spendenlaufs zudem die Möglichkeit geben, sich mit dem Betreff „Steffi rennt“ ein Typisierungssset nach Hause zu bestellen. Da eine Typisierung rund 40 Euro kostet, kann mit einer Geldspende ebenfalls viel geholfen werden.

„Meine Spendenaktionen widme ich allen Krebspatienten, die täglich einen har-

ten Kampf austragen müssen. Mir persönlich ist es ein großes Anliegen, im Rahmen meiner Möglichkeiten etwas für diese Menschen zu tun. Denn es kann jeden von uns treffen. Wenn man einmal den Kampf gegen den Krebs in der Familie miterlebt hat, sich mit Betroffenen austauscht, weiß man was diese Menschen jeden Tag durchmachen müssen. Die Hoffnung, wieder gesund zu werden, ist das einzige, an das sie sich klammern können. Leider ist es in der heutigen Zeit nicht mehr so leicht Spenden zu sammeln – deshalb immer wieder meine verrückten Aktionen. Ob 300 Kilometer in Feuerwehrmontur oder um den Bodensee und dann zur Zugspitze – als durchweg positiver Mensch versuche ich immer aus einem ‚impossible‘ ein ‚possible‘ zu machen und hoffe auf zahlreiche Typisierungen“, so Extremsportlerin Steffi Saul.

● **Informationen** zum Spendenlauf 2021 finden sich unter: www.steffirennt.de und www.blutev.de. Spenden werden erbeten auf das Spendenkonto: Blut e. V. – Bürger für Leukämie- und Tumorerkrankte, Volksbank Stutensee-Weingarten eG, IBAN: DE48 6606 1724 0030 7833 79, BIC: GENODE61WGA, Spendenzweck: Steffi rennt.

Matthias Erzberger – Politiker und Märtyrer

Am Dienstag, 13. April, von 16 bis 18 Uhr spricht Dr. phil. Hartmut Jericke in einem Online-Vortrag der VHS Unteres Remstal über den oft als Märtyrer der Weimarer Republik bezeichneten Politiker Matthias Erzberger.

Matthias Erzberger, Politiker der Zentrumsparterie, wurde 1903 als damals jüngster Abgeordneter in den Reichstag gewählt und im Oktober 1918 Minister. Er unterzeichnete als Bevollmächtigter der damaligen Reichsregierung und Leiter der Waffenstillstandskommission im November 1918 das Waffenstillstandsabkommen, das die Kampfhandlungen im 1. Weltkrieg formell beendete.

Als Finanzminister setzte er 1919/20 die nach ihm benannte Reform durch, die als umfangreichstes Reformwerk der deutschen Steuer- und Finanzgeschichte gilt. Als einer der so bezeichneten „Novemberverbrecher“ wurde er vor 100 Jahren von rechtsterroristischen Attentätern der Organisation Consul ermordet.

Informationen und Anmeldung zum unter Kurs-Nr. 21F10022 unter Telefon (0 71 51) 958 80-0 oder www.vhs-unteresremstal.de. Die Kursgebühr beträgt 14 Euro.

Freiwillige Feuerwehr ist online

Wichtige Informationen sind auf der neuen Homepage zu finden

Zu welchem Einsatz ist die Feuerwehr vorhin ausgerückt? Was muss man eigentlich bei einem Rauchmelder beachten? Was ist nach einem Brand zu tun? Und wie wird man Teil der Fellbacher Freiwilligen Feuerwehr? Antworten auf diese und noch viel mehr Fragen gibt es ab sofort online.

Denn die Fellbacher Feuerwehr hat nun eine Internetpräsenz. Und die kann sich sehen lassen. Seit vergangem September hat ein Team bestehend aus 16 Feuerwehrangehörigen aller drei Abteilungen daran gearbeitet, welche Inhalte wichtig sind und wie die Seite überhaupt aussehen soll. Knapp 100 Aufgabenpunkte wurden erörtert und abgearbeitet. „Corona-bedingt war das eine Herausforderung. Wir hatten lediglich ein Präsenz-Treffen, die restlichen fanden alle digital statt“, erklärt Christian Köder, Leitender Hauptbrandmeister. Klar im Fokus stand dabei das Ziel des Internetauftritts: „Wir wollen uns den Bürgern vorstellen, um zu zeigen, wer die Feuerwehr eigentlich ist, was sie macht und wie sie funktioniert“, so Köder. Die Seite bietet nun nicht nur zahlreiche und

detaillierte Infos rund um die Fellbacher Feuerwehr, sondern das Team verspricht sich auch noch einen Vorteil davon: künftige Mitglieder zu werben.

Nach etwa 60 Stunden ehrenamtlicher Arbeit – ganz ohne Löschwasser, Drehleiter und Atemschutzmaske – ist die Fellbacher Feuerwehr nun online gegangen. „Ich freue mich sehr, dass wir es nach rund einem halben Jahr intensiver Arbeit geschafft haben, unsere Homepage für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.“ Wie auch bei der eigentlichen Arbeit der Feuerwehr war beim Weg in die digitale Welt Teamarbeit gefragt – unter der Federführung von Alessandro Marcigliano, Michael Präg und Elliot Ernst. Unterstützt wurden die ehrenamtlichen Feuerwehrleute dabei von der Firma Team2 Marketing aus Kerzen. „Mit der Erstellung ist es aber nicht getan. Die Homepage muss gepflegt und aktuell gehalten werden“, weiß Köder. „Aber auch darum werden sich die Mitglieder in Zukunft ehrenamtlich kümmern.“

● **Weitere Informationen:** www.feuerwehrellbach.de.



Christian Köder, Leitender Hauptbrandmeister, ist stolz auf die neue Homepage der Fellbacher Feuerwehr. Foto: Marcigliano

Amtliche Bekanntmachungen

Sitzungskalender

Öffentliche Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses: Am Donnerstag, 15. April, findet um 17 Uhr im Rathaus Fellbach, Großer Saal, Marktplatz 1, eine öffentliche Sitzung des Bau- und Verkehrsausschusses statt.

Tagesordnung

1. Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit einer Satzung über örtliche Bauvorschriften 03.02/3 „Äußere Bahnhofstraße“ im Planbereich 03.02, Stadtteil Fellbach; hier: Durchführungsvertrag gemäß § 12 BauGB
2. Vorhabenbezogener Bebauungsplan mit einer Satzung über örtliche Bauvorschriften 03.02/3 „Äußere Bahnhofstraße“ im Planbereich 03.02, Stadtteil Fellbach; hier: Satzungsbeschluss gemäß § 10 BauGB und § 74 LBO
3. Verschiedenes

Hinweise: Beim Betreten des Gebäudes, des Saals sowie während der gesamten Sitzungsdauer (auch am Sitzplatz) haben Besucherinnen und Besucher eine FFP2-Maske oder medizinische Maske zu tragen (§ 3 Abs. 8 Nr. 2 CoronaVO).

Die rechtsverbindliche ortsübliche Bekanntgabe der Tagesordnung erfolgt durch Bereitstellung im Internet unter www.fellbach.de unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“. Als Tag der Bekanntgabe gilt der Tag der Bereitstellung im Internet.

Die Tagesordnung kann mit allen Beschlussvorlagen unter www.gemeinderat-online.fellbach.org/ abgerufen werden.

Oberleitungsarbeiten stehen an

In der Nacht von Donnerstag, 22. April, auf Freitag, 23. April, führt die Bahn zwischen 23.30 Uhr und 4.10 Uhr Arbeiten an der Oberleitung zwischen Fellbach und Stuttgart-Bad Cannstatt durch. Wegen der Arbeiten stehen zeitweise bestimmte Gleise nicht zur Verfügung. Deshalb werden Züge umgeleitet und es kommt zu Fahrplanabweichungen bei den Linien S2 und S3. Die drei letzten S-Bahnen der Linie S2

Terminvereinbarung ist notwendig

Aufgrund des anhaltenden Lockdowns sind das Rathaus Fellbach und die Verwaltungsstellen weiterhin in einem Corona-Betrieb. Das bedeutet, dass Besuche auf dem Rathaus und den Verwaltungsstellen nur in dringenden Fällen und nach vorheriger Terminabsprache möglich sind. Telefonisch erreichbar sind die Ämter und Dienststellen der Stadtverwaltung Fellbach Montag bis Mittwoch von 8 bis 16 Uhr, Donnerstag von 8 bis 18 Uhr und Freitag von 8 bis 13 Uhr. Ansprechpartner mit Telefonnummer und E-Mail-Adressen sind auf der Homepage www.fellbach.de zu finden.

Bei Besuchen im Rathaus und in den Verwaltungsstellen sind die Corona-Regeln zu beachten. Es ist eine medizinische oder FFP2-Maske zu tragen.

Bewegungsangebote für zuhause

Die VHS Unteres Remstal hat wieder neue Videopakete im Angebot, mit denen man auch bequem von zuhause aus fit, beweglich und entspannt bleiben kann. Auf www.vhs-unteres.remstal.de finden Interessenten diese Pakete – einfach im Suchfeld „Videopakete“ eingeben, sich über die Inhalte informieren und das passende Angebot buchen.

und die zwei letzten der Linie S3 in Richtung Stuttgart halten nicht in Sommerrain, Nürnberger Straße und Bad Cannstatt. Fahrgäste mit Ziel Sommerrain, Nürnberger Straße oder Bad Cannstatt fahren weiter bis Stuttgart Hauptbahnhof und nehmen dort die S-Bahn der Gegenrichtung. Betroffenen sind die S-Bahnen mit Abfahrt in Fellbach um 23.33 Uhr, 23.43 Uhr, 0.03 Uhr, 0.13 Uhr und 0.43 Uhr.

Standesamt Geburtstage

- Karolina Waltner, Fellbach: 9. April, 90 Jahre.
 Karl Josef Gollhofer, Oeffingen: 9. April, 80 Jahre.
 Peter Wilhelm Hollenbach, Fellbach: 9. April, 80 Jahre.
 Peter Rahmer, Fellbach: 9. April, 80 Jahre.
 Antonia Cesaria, Fellbach: 10. April, 80 Jahre.
 Fritz Gotthilf Beeh, Fellbach: 11. April, 90 Jahre.
 Brigitte Ulmer, Schmiden: 11. April, 85 Jahre.
 Irmgard Hedwig Lebherz, Schmiden: 11. April, 80 Jahre.
 Elfriede Joos, Fellbach: 12. April, 90 Jahre.
 Heinrich Altmann, Fellbach: 12. April, 85 Jahre.
 Stilla Hägele, Fellbach: 12. April, 85 Jahre.
 Elfriede Rummel, Fellbach: 12. April, 85 Jahre.
 Erika Kryschak, Schmiden: 12. April, 80 Jahre.
 Anneliese Zimmermann, Fellbach: 13. April, 90 Jahre.
 Gerd Karl Ernst Heilmann, Fellbach: 13. April, 80 Jahre.
 Sabine Koburg, Fellbach: 13. April, 80 Jahre.

Eheschließung

Louisa Stoll und Daniel Schulz, Giengen an der Brenz, Wiesenstr. 15.

Eiserne Hochzeit

Anna und Joachim Bieberstein, Schmiden: 14. April.

Diamantene Hochzeit

Margarethe und Siegfried Kiffer, Fellbach: 13. April.

Goldene Hochzeiten

Zorica und Dragoslav Danilovic, Schmiden: 13. April.

Sterbefälle

Brigitte Margarete Stumpp, geb. Maier, Fellbach: 25. März, 77 Jahre.
 Hildegard Rennemann, geb. Brauch, Schmiden: 25. März, 80 Jahre.
 Martha Hilde Ellinger, geb. Seeger, Fellbach: 28. März, 89 Jahre.

Gebührensatzung Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte

Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte der Stadt Fellbach (Gebührensatzung Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte) vom 1. Dezember 2020: Aufgrund von § 4 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg und der §§ 2, 13 und 14 des Kommunalabgabengesetzes hat der Gemeinderat der Stadt Fellbach am 23.3.2021 folgende Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte der Stadt Fellbach beschlossen:

§ 1 Gebührenpflicht und Gebührenschuldner

(1) Für die Benutzung der aufgrund der Satzung der Stadt Fellbach über die Benutzung der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte in der jeweils gültigen Fassung in Anspruch genommenen Räume werden Gebühren gem. § 2 erhoben.

(2) Gebührenschuldner sind diejenigen Personen, die in den Unterkünften untergebracht sind.

Mehrere Gebührenschuldner, die eine Unterkunft gemeinsam benutzen, haften als Gesamtschuldner.

§ 2 Gebührenmaßstab und Gebührenhöhe

(1) Bemessungsgrundlage für die Höhe der Benutzungsgebühr einschließlich der Betriebskosten ist die Wohnfläche der zugewiesenen Unterkunft (flächenbezogene Gebühr). Für die Ermittlung der Wohnfläche gelten die Vorschriften der Zweiten Berechnungsverordnung in der jeweils geltenden Fassung.

(2) Die Benutzungsgebühr einschließlich der Betriebskosten beträgt je m² Wohnfläche und Kalendermonat 15,40 Euro.

(3) Auf Antrag können die Gebühren ermäßigt werden, wenn der Gebührenschuldner und die mit ihm in der Bedarfsgemeinschaft lebenden Personen keinen Anspruch auf laufende Leistungen zur Existenzsicherung nach dem SGB II oder XII haben. Die Höhe der Ermäßigung wird auf Grundlage des Einkommens und der sozialen Verhältnisse im Einzelfall entschieden. Änderungen der Einkommensverhältnisse sind der Stadt unverzüglich zu melden.

(4) Bei der Errechnung der Benutzungsgebühren nach Kalendertagen wird für jeden Tag der Benutzung 1/30 der monatlichen Benutzungsgebühren zugrunde gelegt. Der sich so ergebende Betrag kann auf volle Euro gerundet werden.

§ 3 Entstehung der Gebührenschild, Beginn und Ende der Gebührenpflicht

(1) Die Benutzungsgebühren entstehen mit dem Beginn eines Kalendermonats. Beginnt die Gebührenpflicht im Laufe eines Kalendermonats, so entsteht die Gebührenschild für den Rest dieses Kalendermonats mit dem Beginn der Gebührenpflicht nach Abs. 2.

(2) Die Gebührenpflicht beginnt mit dem Benutzungsbeginn gem. § 3 Abs. 1 der Satzung der Stadt Fellbach über die Benutzung der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte vom 12.12.2000 und endet mit dem Benutzungsende gem. § 3 Abs. 3 der genannten Satzung.

§ 4 Festsetzung und Fälligkeit der Gebühren

(1) Die Benutzungsgebühren werden durch schriftlichen Gebührenbescheid festgesetzt. Sie werden für zurückliegende Zeiträume einen Monat nach Bekanntgabe des Gebührenbescheids, für künftige Zeiträume in Höhe einer Monatsgebühr jeweils monatlich im Voraus zum Ersten eines Monats zur Zahlung fällig.

(2) Beginnt oder endet die Gebührenpflicht im Laufe eines Kalendermonats, wird die Benutzungsgebühr nach angefangenen Kalendertagen festgesetzt. Der sich so ergebende Betrag kann auf volle € gerundet werden. Für die Fälligkeit gilt Abs. 1 Satz 2.

(3) Eine vorübergehende Nichtbenutzung der Unterkunft entbindet die Gebührenschuldner nicht von der Verpflichtung, die Benutzungsgebühren entsprechend Abs. 1 und 2 vollständig zu entrichten.

§ 5 Gebührenfestsetzung und -einzug durch Dritte

Die Wohnungs- und Dienstleistungsgesellschaft Fellbach GmbH wird durch die Stadt Fellbach beauftragt, die Nutzungsgebühren gem. § 2 Abs. 2 zu berechnen, die Gebührenbescheide auszufertigen und zu versenden, die Nutzungsgebühren entgegenzunehmen und an die Stadt Fellbach abzuführen, Nachweise darüber für die Stadt Fellbach zu führen sowie die erforderlichen Daten zu verarbeiten und die verarbeiteten Daten der Stadt Fellbach mitzuteilen.

§ 6 Inkrafttreten

Diese Satzung tritt am 1. Januar 2021 in Kraft. Die gleichnamige Satzung vom 12.12.2000 tritt mit diesem Zeitpunkt außer Kraft. Änderungen in den §§ 2, 5 und 6 treten rückwirkend zum 1.1.2021 in Kraft.

Az.: 108.50 -2021-
 Ausgefertigt

Fellbach, den 23.3.2021
 Gabriele Zull
 Oberbürgermeisterin

Die bundes- und landesrechtlichen Verfahrensvorschriften wurden beachtet. Eine etwaige Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg (GemO) in der jeweils neuesten Fassung oder aufgrund der GemO erlassener Verfahrensvorschriften beim Zustandekommen dieser Satzung wird nach § 4 Abs. 4 GemO unbeachtlich, wenn sie nicht schriftlich innerhalb eines Jahres seit der Bekanntmachung dieser Satzung gegenüber der Stadt Fellbach geltend gemacht worden ist. Dabei ist der Sachverhalt, der die Verletzung begründen soll, zu bezeichnen. Dies gilt nicht, wenn die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung der Satzung verletzt worden sind.

Hinweis:

Die rechtsverbindliche ortsübliche Bekanntgabe der Satzung zur Änderung der Satzung über die Erhebung von Gebühren für die Benutzung der Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte der Stadt Fellbach erfolgt zeitgleich zur Veröffentlichung im Fellbacher Stadtanzeiger durch Bereitstellung im Internet unter www.fellbach.de unter der Rubrik „Amtliche Bekanntmachungen“.

Gemeinderat und Stadtverwaltung betrauern mit den Familienangehörigen den Tod von

Herbert Gieray

Herr Gieray gehörte dem Gemeinderat von 1965 bis 1975 an. Für seine verantwortungsbewusste, fruchtbare und erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Stadt sind wir dem Verstorbenen über den Tod hinaus dankbar. Wir werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Gabriele Zull
 Oberbürgermeisterin

Amtliche Bekanntmachungen

Stadtverwaltung und Gemeinderat haben in 2017 eine Wohnungsbauoffensive gestartet, um perspektivisch bis 2025 den für die Stadt prognostizierten sozialgerechten Wohnungsbedarf umzusetzen. Bis 2025 sollen im gesamten Stadtgebiet durch Neubautätigkeit 1000 zusätzliche Wohneinheiten entstehen. Für die Betreuung und Bündelung der damit verbundenen Aktivitäten suchen wir für das Stadtplanungsamt eine kommunikative, durchsetzungsstarke Persönlichkeit als

Wohnbaukoordinator in Teilzeit mit 50 % (m/w/d, EG 13 TVöD),

die sich die Vollzeitstelle mit einer bereits beschäftigten Wohnbaukoordinatorin teilt.

Sie haben einen Hochschulabschluss in den Bereichen Stadtplanung, Architektur, Bauingenieurwesen oder Immobilienwirtschaft, verfügen über mehrjährige Berufserfahrung in diesen Bereichen und haben Erfahrung in der Entwicklung von Wohnbauflächen und Grundstücksrevitalisierungen. Sie haben Freude an der Projektentwicklung und Projektleitung. Sie sind von den Vorteilen begleitender Bürgerbeteiligungsprozesse überzeugt. Sie sind netzwerktauglich, sind ein Koordinierungs- und Organisationstalent und verfügen über herausragende Kommunikationsfähigkeiten.

Ihre Aufgaben:

- Organisation und Durchführung von Grundstücksvergabeverfahren mit integrierten Wettbewerbsverfahren nach RPW (z.B. Interessenbekundungsverfahren oder Investorenauswahlverfahren, Konzeptvergaben)
- Vorbereitung von Ausschreibungsunterlagen
- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen (z.B. Runder Tisch Wohnen, Bürgerinformationsveranstaltungen, Preisgerichtssitzungen)
- Ansprechpartner für Bürger/innen, Wohnungswirtschaft, externe Akteure des Wohnungsmarktes
- Interner Koordinator aller Aktivitäten rund um den Wohnungsbau
- Begleitung und Koordination der städtebaulichen Planungen bei städtischen Projekten
- Wirtschaftliche Betrachtungen der Projektentwicklungen
- Instrumente des Wohnungsbaus validieren und weiterentwickeln

Unser Angebot:

- Leistungsentgelt nach § 18 TVöD, derzeit pauschaliert
- Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 75% bei Benutzung ÖPNV (VVS, Jobticket)
- Radbonus bei der Nutzung des Fahrrads zum Arbeitsort
- Betriebliche Kinderbetreuung
- Angebote der Gesundheitsförderung
- Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge
- Aktive Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Für Auskünfte zu dieser Stelle steht Ihnen die Wohnbaukoordinatorin Lela Kölle-Sijeric, Tel. (07 11) 58 51-439, gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bis spätestens zum 30.4.2021 über unser Online-Bewerbungsformular unter www.stellen.fellbach.de.

Bundesagentur für Arbeit mit neuer App

Mit der Kunden-App „BA-Mobil“ können Kunden im Bereich der Arbeitslosenversicherung der Bundesagentur für Arbeit (BA) noch schneller und rund um die Uhr Kontakt zu ihrer Agentur für Arbeit aufnehmen. Vom Mitteilungsservice bis zur Terminübersicht bietet die App viele nützliche Funktionen auf einen Blick. Für die Anmeldung in

der App nutzen die Kunden die gleichen Zugangsdaten, die sie auch für ihre Anmeldung im Online-Portal der BA verwenden. Informationen können unter www.arbeitsagentur.de/app-ba-mobil eingesehen und die App zudem direkt heruntergeladen werden. Zu finden ist sie auch in den App-Stores von Apple und Google.

Das Rechnungsprüfungsamt sucht zum 1.6.2021 eine/nr

Sachbearbeiter/in (m/w/d) in Teilzeit mit 80%.

Ihre Aufgaben:

- Bearbeitung der überwiegend elektronischen Ein- und Ausgangspost als zentrale Anlaufstelle aller Ausgabe-e-Belege im Rechnungslauf
- Beratung der Fachämter bei Buchungsfragen
- Sachliche, rechnerische und buchungstechnische Vor- und teilweise Endprüfung von laufenden Geschäftsvorgängen einschl. Baurechnungen
- Durchführung von Schwerpunktprüfungen
- Sonderaufgaben (z.B. Recherchen im Finanzwesen, Kassenprüfungen)
- Erledigung von Assistenzaufgaben

Ihr Profil:

- Ausbildung im kaufmännischen Bereich oder in der Verwaltung (mittlerer nichttechnischer Verwaltungsdienst oder Verwaltungsfachangestellte/r (m/w/d))
- Buchhalterische Kenntnisse
- Kenntnisse in den Verfahren NKF/Finanz+ und der kommunalen Doppik sind von Vorteil
- Gute MS-Office-Kenntnisse
- Eigeninitiative und selbstständige Arbeitsweise

Unser Angebot:

- Bezahlung nach EG 9a TVöD
- Leistungsentgelt nach § 18 TVöD, derzeit pauschaliert
- Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 75 v.H. bei Benutzung des ÖPNV (VVS, Jobticket)
- Radbonus bei der Nutzung des Fahrrads zur Arbeitsstätte
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Betriebliche Kinderbetreuung
- Aktive Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Für Informationen zu dieser Stelle steht Ihnen Dieter Wengert, Leiter des Rechnungsprüfungsamtes, Tel. (07 11) 58 51-230, gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bis bis zum 23.4.2021 über unser Online-Bewerberportal unter www.stellen.fellbach.de.

VVS-Fahrplanauskunft über WhatsApp

Verbindungen mit Bus und Bahn ganz einfach über das Smartphone abrufen – das geht beim VVS schon lange über die VVS-App „VVS mobil“. Jetzt gibt es mit dem VVS-Chatbot noch eine weitere Möglichkeit. Über den Messengerdienst WhatsApp können Fahrgäste ihre Verbindungen mit Bus und Bahn per Text- oder Spracheingabe abrufen.

Der Vorteil: Der VVS-Chatbot spuckt die Fahrtempfehlung als Fließtext aus. Das macht Verbindungsauskünfte noch verständlicher. Wer möchte, kann die Vorlesefunktion aktivieren und sich seine Fahrt

von A nach B vorlesen lassen. Dadurch haben auch sehbehinderte Menschen eine gute und einfache Möglichkeit, sich über die nächste Fahrtmöglichkeit zu informieren. Wer den Dienst nutzen möchte, speichert die WhatsApp-Nummer (07 11) 66 06-2933 in seinen Kontakten ab. Dann den Chat in WhatsApp aufrufen und entweder über die Tastatur des Smartphones oder die Diktierfunktion die Verbindung eingeben bzw. einsprechen. Nach wenigen Augenblicken bekommt der Nutzer seine persönliche Fahrtempfehlung in kurzen und leicht verständlichen Sätzen.

Für das Stadtplanungsamt suchen wir ab sofort eine/n

Projektleiter/in (m/w/d) Umwelt- und Klimaschutz in Teilzeit (50%)

Ihre Aufgaben:

- Eigenverantwortliche Erarbeitung und Fortschreibung eines Klimaschutzkonzeptes für das gesamte Stadtgebiet Fellbach
- Erstellung eines Maßnahmenplans mit Kosten- und Kapazitätsplanung sowie einer tragfähigen Umsetzungsorganisation
- Selbstständige Betreuung von Teilprojekten im Bereich Umwelt- und Klimaschutz
- Zentrale Anlaufstelle der Stadt Fellbach für die Themen Umwelt-, Natur- und Klimaschutz
- Koordination und Durchführung einer klimaschutzrelevanten Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkaufbau und -pflege mit verschiedenen Kooperationspartnern

Ihr Profil:

- Abgeschlossenes naturwissenschaftliches oder technisches Studium mit den Schwerpunkten Klimaschutz, Umwelt- oder Landschaftsplanung, Geografie, Raumplanung oder vergleichbaren Fachgebieten
- Möglichst Erfahrung in strategischer Planung und Projektmanagement
- Rechtskenntnisse im Bereich Umweltrecht von Vorteil
- Kenntnisse im Bereich Fördermittelmanagement wünschenswert
- Ausgeprägte Eigeninitiative, Durchsetzungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein

Unser Angebot:

- Eingruppierung nach Entgeltgruppe 11 TVöD
- Leistungsentgelt nach § 18 TVöD, derzeit pauschaliert
- Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 75 v.H. bei Benutzung des ÖPNV (VVS, Jobticket)
- Radbonus bei Nutzung des Fahrrads für den Weg zur Arbeitsstätte
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge
- Betriebliche Kinderbetreuung

Für Informationen zu dieser Stelle steht Ihnen Christian Plöhn, Leiter des Stadtplanungsamts, Telefon (07 11) 58 51-326, gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bis bis zum 30.4.2021 über unser Online-Bewerberportal unter www.stellen.fellbach.de.

Für das Amt für Bildung, Jugend, Familie und Sport suchen wir zunächst befristet für zwei Jahre ab sofort eine/n

Sachbearbeiter/in (m/w/d) für das Stadtjugendreferat (100%).

Ihre Aufgaben:

- Buchhaltung des Vereins Jugendhaus Fellbach e.V. mit allen anfallenden Aufgabenbereichen, wie Haushaltserstellung, -überwachung, Rechnungsstellung, Handkassenabrechnungen
- Zuschusswesen
- Verwaltungsaufgaben im Bereich der Jugendsozialarbeit wie Haushaltserstellung, -überwachung, Rechnungsstellung, Handkassenabrechnungen
- Projektarbeiten im Arbeitsfeld der Jugendarbeit
- Assistenz
- Sonderaufgaben

Ihr Profil:

- abgeschlossene Verwaltungs- oder kaufmännische Ausbildung
- sehr gute MS-Office-Kenntnisse und idealerweise in Finanz+
- buchhalterische Kenntnisse sind von Vorteil
- positive Einstellung zur Jugendarbeit
- Einsatzbereitschaft, Teamfähigkeit und Organisationsgeschick
- Bereitschaft zur Arbeit an einzelnen Abenden und Wochenenden

Unser Angebot:

- Eingruppierung nach Entgeltgruppe G 8 TVöD
- Leistungsentgelt nach § 18 TVöD, derzeit pauschaliert
- Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 75 v.H. bei Benutzung des ÖPNV (VVS Jobticket)
- Radbonus bei Nutzung des Fahrrads für den Weg zur Arbeitsstätte
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge
- Betriebliche Kinderbetreuung
- Aktive Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Für Auskünfte zu dieser Stelle steht Ihnen die Stadtjugendreferentin Silke Glamser, Tel. (07 11) 58 51-426, gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bis bis zum 14.4.2021 über unser Online-Bewerberportal unter www.stellen.fellbach.de.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir suchen ab sofort

eine Assistenz für das Amt für öffentliche Ordnung (m/w/d).

Ihre Aufgaben:

- Assistenz des Amtsleiters mit Erledigung des Schriftverkehrs
- Rechnungsbearbeitung in Finanz+
- Mithilfe und Vertretung der Sachbearbeitung im Gewerbe- und Waffenrecht
- Erledigung weiterer Aufgaben im Ordnungswesen

Ihr Profil:

- Verwaltungs- oder kaufmännische Ausbildung
- Erfahrung in der Assistenz
- Sehr gute MS-Office-Kenntnisse
- Idealerweise Kenntnisse in Finanz+
- Bürgerorientiertes und freundliches Auftreten
- Eigeninitiative und selbstständige Arbeitsweise

Unser Angebot:

- Eingruppierung nach Entgeltgruppe 8 TVöD
- Leistungsentgelt nach § 18 TVöD, derzeit pauschaliert
- Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 75 v.H. bei Benutzung des ÖPNV (VVS Jobticket)
- Radbonus bei Nutzung des Fahrrads für den Weg zur Arbeit
- Betriebliche Gesundheitsförderung
- Entgeltumwandlung zur Altersvorsorge
- Betriebliche Kinderbetreuung
- Aktive Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern

Für Informationen zu dieser Stelle steht Ihnen Peter Bigalk, Leiter des Amtes für öffentliche Ordnung, Tel. (07 11) 58 51-201, gerne zur Verfügung.

Bitte bewerben Sie sich mit aussagefähigen Unterlagen bis zum 21.4.2021 über unser Online-Bewerberportal unter www.stellen.fellbach.de.

Auf Feldwegen und Wegen bleiben

Immer häufiger klagen Landwirte und Weniger darüber, dass Spaziergänger ohne Rücksicht auf die Vegetation über bewirtschaftete Felder oder durch die Weinberge gehen. Das Amt für öffentliche Ordnung weist daher darauf hin, dass die freie Landschaft, solange die Felder genutzt werden, nur auf den Feldwegen betreten

werden darf. Als Nutzzeit gilt nach § 37 des Naturschutzgesetzes die Zeit zwischen Saat und Ernte, bei Grünland die Zeit des Aufwuchses bzw. der Nutzung als Weide. Sonderkulturen, das sind insbesondere Flächen, die dem Garten-, Obst- und Weinbau dienen, dürfen ohnehin nur auf Wegen betreten werden.

Die Stadt Fellbach bietet zum 1.9.2021 mehrere

Bundesfreiwilligendienstplätze in folgenden Einsatzstellen an:

Ihre Aufgaben:

- Jugendhaus Fellbach
- Ebersberger Sägemühle
- Städtische Kinderbetreuungseinrichtungen
- Kulturstadt
- Maicklerschule
- Wichernschule

Der Freiwilligendienst vor Ort bietet zahlreiche Gelegenheiten, Einblicke in das Arbeitsleben und das soziale Tätigkeitsfeld von Kindern bzw. Jugendlichen sowie im Bereich der Kulturarbeit zu gewinnen.

Das Jugendhaus Fellbach ist eine freizeitpädagogische Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Zu den Tätigkeiten zählen im Wesentlichen die Organisation, Planung und Durchführung von Freizeitangeboten zusammen mit dem pädagogischen Team.

Die Ebersberger Sägemühle in Oberrot ist eine Außenstelle des Jugendhauses und bietet Übernachtungen für Gruppen und Schulklassen sowie den „Lernort Bauernhof“ an. Neben hauswirtschaftlichen Tätigkeiten erwarten Sie auch landwirtschaftliche Aufgaben, wie z.B. Tierpflege und -versorgung, Anlagenpflege und die Mitarbeit im Gemüse- und Kräutergarten. Zudem unterstützen Sie das pädagogische Programm.

In den städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen unterstützen Sie die pädagogischen Fachkräfte bei der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Als Freiwillige/r begleiten Sie den Kita-Alltag mit all seinen Aktivitäten und unterstützen bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten.

Im Kulturstadt wirken Sie bei der Erstellung des Theaterabonnements und den Konzerten (von Kammer- über Orgelmusik bis Jazz) sowie den Literatur-, Kleinkunst- und Kinderkulturveranstaltungen mit.

An der Maicklerschule sowie an der Wichernschule erhalten Sie während Ihres Bundesfreiwilligendienstes erste Einblicke in die pädagogische Tätigkeit. Sie unterstützen die Schulsozialarbeit bei ihren Projekten, organisieren Schulveranstaltungen mit, begleiten Schüler/-innen über den Unterricht hinaus und unterstützen Kinder ohne Sprachkenntnisse bei der Eingliederung in den Schulbezirk. Die Wichernschule unterstützt zudem Kinder und Jugendliche, die besonderen Förderbedarf haben und in der allgemeinen Schule nicht oder nicht angemessen gefördert werden können.

Wichtige Hinweise:

- Das monatliche Taschengeld beträgt 320,00 Euro brutto zzgl. 40,00 Euro Verpflegungszuschuss (bei Selbstverpflegung)
- Fahrtkostenzuschuss in Höhe von 75 v.H. bei der Benutzung des ÖPNV (VVS)

Weitere Auskünfte erhalten Sie von Andrea Lievertz, Tel. (07 11) 58 51-410, Hauptamt der Stadt Fellbach.

Bewerben können Sie sich über unser Online-Bewerberportal www.fellbach.de/stellenangebote unter der Rubrik „Praktika“. Bitte geben Sie bei Ihrer Bewerbung den gewünschten Einsatzbereich an. Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Termine | Treffs | Themen

Evangelische Kirchen

Evangelische Kirchengemeinde Fellbach

Sonntag, 11. April: 11.15 Uhr Dreig-Gottesdienst, online gemeinsam mit dem CVJM Fellbach; Zugangsdaten unter dreig@cvjm-fellbach.de.

Lutherkirche

Fellbach, Kirchplatz 1, Tel. 58 12 07
Sonntag, 11. April: 10 Uhr Gottesdienst.

Pauluskirche

Bahnhofstraße 90, Tel. 12 00 05 85
Donnerstag, 8. April: 18 Uhr Trostandacht in der Corona-Zeit.
Sonntag, 11. April: 10 Uhr Gottesdienst.

Dionysiuskirche

Schmidlen, Oeffinger Straße 6, Tel. 51 11 70
Sonntag, 11. April: 10 Uhr Gottesdienst.

Johanneskirche

Oeffingen, Aldinger Straße 1, Tel. 51 12 19.
Sonntag, 11. April: 10 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch, 14. April: 17 Uhr Konfikurs, online.

Katholische Kirchen

Kirche St. Johannes und Kirche Maria Regina

Fellbach, Tainer Straße 14, Tel. 95 79 06-0
Samstag, 10. April: 18.30 Uhr Messfeier in italienischer Sprache, Maria Regina.
Sonntag, 11. April: 9 Uhr Messfeier, St. Johannes; 10.30 Uhr Messfeier, Maria Regina.
Dienstag, 13. April: 18.25 Uhr Rosenkranz; 19 Uhr Messfeier, jeweils Maria Regina.
Mittwoch, 14. April: 9 Uhr Messfeier (Gebet und Opfer für geistliche Berufungen), St. Johannes.

Kirche Zur Allerheiligsten Dreifaltigkeit

Schmidlen, Uhlandstraße 63, Tel. 95 19 02-0
Donnerstag, 8. April: 19 Uhr Messfeier.
Sonntag, 11. April: 10.30 Uhr Messfeier.

Kirche Christus König

Oeffingen, Hauptstraße 25, Tel. 51 74 22-0
Freitag, 9. April: 19 Uhr Messfeier.
Sonntag, 11. April: 9 Uhr Messfeier; 10.30 Uhr Wort-Gottes-Feier.

Evangelisch-methodistische Kirche

Christuskirche Fellbach

Fellbach, Gerhart-Hauptmann-Straße 35
Sonntag, 11. April: Online-Gottesdienst (Youtube-Kanal EmK FellbachCannstatt).

Süddeutsche Gemeinschaft Fellbach

Fellbach, Untere Schwabstraße 54
Sonntag, 11. April: 18 Uhr Gottesdienst in Bad Cannstatt.

Mennonitengemeinde

Oeffingen, Hofener Straße 57
Sonntag, 11. April: 10 Uhr Gottesdienst mit Anmeldung.

Neuapostolische Kirche

Fellbach, Kastanienweg 5, <http://cms.nak-stuttgart-fellbach.de/wo-wir-sind/gemeinden/fellbach/>
Sonntag, 11. April: 9.30 Uhr Präsenz-Gottesdienst für Angemeldete.
Mittwoch, 14. April: 20 Uhr Präsenz-Gottesdienst für Angemeldete (geplant).

Politik und Parteien

CDU-Gemeinderatsfraktion

Telefon-Sprechstunden
Montag, 12. April: 17 bis 18 Uhr Stadtrat Jörg Schiller, Tel. 51 70 187, E-Mail: jschiller@schillergartenbau.de.

FW/FD-Gemeinderatsfraktion

Telefon-Sprechstunden
Montag, 12. April: 18 bis 19 Uhr Stadtrat Schwarzkopf, Tel. 528 28 52, E-Mail info@fellbacher-schnittrosen.de.
Mittwoch, 14. April: 18 bis 19 Uhr Stadtrat Tom Seibold, Tel. 585 21 88, E-Mail seibold.tom@arcor.de.

Senioren

Stadtseniorenrat Fellbach

Telefonsprechstunden
Mittwoch, 14. April: 10 bis 11 Uhr Heinz Weber, Tel. 51 37 26.
Anregungen, Ideen und Hinweise für Rahmenbedingungen und würdiges Leben (z.B. zwischen den Generationen, Barrierefreiheit usw.) nimmt der Stadtseniorenrat im Rahmen der wöchentlichen Telefonsprechstunden gerne entgegen.

VHS aktuell

Zweigstelle Fellbach, Eisenbahnstraße 23, Tel. (0 71 51) 95 88 00.
Mo, Mi und Do von 9 bis 12.30 Uhr und 14.30 bis 18 Uhr, Di und Fr von 9 bis 12 Uhr. Anmeldung auch unter www.vhs-unteres-remstal.de.
Die Präsenzangebote entfallen derzeit weitgehend. Die Online-Angebote findet man auf der Website: www.vhs-unteres-remstal.de.
Gymnastik, Bewegung, Entspannung: Die VHS hat jede vielfältige Angebote für Bewegung im Freien. Einfach auf der Homepage im Suchfeld „Outdoor“ eingeben. Jeden Monat sind wieder auch wieder neue Videopakete im Angebot, um bequem auch von zuhause aus fit, beweglich und entspannt zu bleiben. Einfach im Suchfeld „Videopaket“ eingeben.
Donnerstag, 8. April: 19.30 Uhr Petit tour de France (B1) in Zoom, online.
Freitag, 9. April: 9
Samstag, 10. April: 10 Uhr Waldtaucher von 5 bis 8 Jahren, Trimm-Dich-Pfad, Auf dem Kappelberg 1; 14 Uhr Kräuterwanderung, Oeffingen Waldspielplatz-Parkplatz.
Montag, 12. April: 18 Uhr Italienisch A2-B1: Conversazione facile in Zoom, 8x, online; 19 Uhr AutoCAD Grundkurs, 8x, online.
Dienstag, 13. April: 9 Uhr Access: Grundlagen des Datenbanksystems, 3x, online; 9 Uhr Remstalakademie Online – „Der Wald – ein deutsches Thema!“, online; 16 Uhr Politiker und Märtyrer – Matthias Erzberger zum 100. Todestag, online; 18 Uhr Gesund denken – gesund bleiben – gesund werden, 3x, Raum 19; 18 Uhr Wie geht es weiter nach der Landtagswahl (in einfacher Sprache), online; 19.30 Uhr Homeschooling – wie es problemlos klappt!, online.
Mittwoch, 14. April: 9 Uhr Remstalakademie Online – „Industrie 4.0 – Die Digitalisierung und die Zukunft unserer Arbeitswelt“, online; 14 Uhr Italienisch B1-B2: Grammatica italiana in Zoom, 6x, online; 18.15 Uhr Französisch B1: C'est ça, la France – Conversation – Kurskurs in Zoom, 5x, online; 18.15 Uhr Englisch B2: Conversation „As You Like It.“ in Zoom, 10x, online; 19 Uhr Genießen stärkt die Gesundheit, online.
Donnerstag, 15. April: 15.30 Uhr Remstalakademie Online – „Geschichte der Malerei Teil 4“.
Freitag, 16. April: 19 Uhr „Fakenews über den Klimawandel“, online.
Samstag, 17. April: 10 Uhr „Geld verdienen durch Internetverkäufe“, online; 14 Uhr „Die eigene Website erstellen ohne Programmierkenntnisse“, online.

Schulen

Jugendtechnikschule Dr. Karl Eisele

Eisenbahnstraße 21, Tel (0 71 51) 95 88 00
Die aktuellen Kursangebote, auch für Onlinekurse, sind zu finden auf der Homepage www.jts-fellbach.de.

Termine | Treffs | Themen

Hilfe und Rat

Wichtiger Hinweis: Vereine, Organisationen und Einrichtungen haben den Besucherverkehr teilweise eingeschränkt. Eine Kontaktaufnahme sollte immer zunächst über Telefon oder per E-Mail erfolgen.

Anonyme Alkoholiker Fellbach

Gruppen-Abend dienstags, 20 Uhr, Gemeindehaus Maria Regina, Rembrandtweg 4; Kontakt Tel. (07 11) 1 92 95.

AWO Ortsverein Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Straße 17, Tel. 510 96 53-0 Die Geschäftsstelle ist aufgrund der aktuellen Lage nur für Beschäftigte und dringende Anliegen geöffnet, es wird gebeten, vorab einen Termin zu vereinbaren. Demenzbetreuungsgruppen zur Entlastung pflegender Angehöriger, das Frauen-Sprach-Café sowie Gruppenveranstaltungen finden derzeit nicht statt.

Caritas

Caritasstelle Fellbach, Pfarrer-Sturm-Straße 4, Kontakt Melinda Hölscher, Tel. 95 79 06 24 Die Caritasstelle Fellbach ist zur Zeit geschlossen. Telefonische Erreichbarkeit: Di, Mi, Do von 9 bis 11 Uhr. Die Kleiderkammer nimmt nur nach telefonischer Vereinbarung gut erhaltene Kleiderspenden an und gibt sie auch nur nach telefonischer Vereinbarung ab.

Ehrenamtlicher Hilfsdienst Rat&Tat

Kleinreparaturen und Hilfsdienste für Menschen mit besonderen Bedarfen durch Ehrenamtliche, Kontakt unter Tel. 58 51-75 44.

Ehrenamtliche Wohnberatung Fellbach

Die Wohnberatung informiert vor Ort über barriere-

freies Wohnen zur Erhaltung von Selbstständigkeit und Mobilität in der eigenen Wohnung. Kontakt über das Amt für Soziales und Teilhabe der Stadt Fellbach, Michaela Gamsjäger, Telefon (07 11) 58 51-463.

Ehrenamtliche Sprachbegleitung

Kontakt über Stadt Fellbach, Inna Reger, Tel. 58 51-267 oder 0151-67243153. Die Ehrenamtliche Sprachbegleitung vermittelt Dolmetscher, die bei Terminen wie zum Beispiel bei Gesprächen in der Schule oder bei Behörden mündlich übersetzen. Sie sprechen Deutsch und eine oder mehrere weitere Sprachen und haben Interesse, ehrenamtlich zu dolmetschen? Dann melden Sie sich unter den angegebenen Telefonnummern bei uns.

Elternkolleg Fellbach e.V.

Bahnhofstraße 3, Tel. 518 19 01, www.elternkolleg-fellbach.de Angebote: PEKIP-Gruppen für Familien mit Säuglingen von 2 bis 12 Monaten, Kleinkindgruppen „Spatzennest“ für Kinder von 1 bis 3 Jahren, Schülerinsel an der Anne-Frank-Ganztagsschule, Hausaufgaben-, Sprach- und Lernhilfe (HSL) an Grundschulen, Präventives Elterntraining, Beratung, pädagogische Fortbildungskurse.

Energieberatung

Energieberatung durch Energieberater Architekt Dipl.-Ing. Martin Mende dienstags 13 bis 16 Uhr bei den Stadtwerken und donnerstags 15 bis 18 Uhr im Rathaus Fellbach; kostenlos für Fellbacher Bürger; um Anmeldung unter Telefon (07 11) 575 43 69 wird gebeten.

Evangelischer Verein Fellbach e.V.

Diakoniestation, Mozartstr. 14, Tel. 58 56 76-30 Mo bis Fr 9 bis 12 Uhr und Mo bis Do 14 bis 16.30 Uhr Beratung zu Pflege, Alltagsbetreuung und Unterstützung im Haushalt nach telefonischer Vereinbarung.

Freie Selbsthilfegruppe für Alkoholranke und Angehörige

Jeden Montag, 18 Uhr, im Tanzsaal im Untergeschoss des Treffpunkt Mozartstraße, Mozartstraße 16; bitte läuten bei „Forum Fellbach e.V./Treffpunkt Mozartstraße“, Informationen unter Telefon (0 71 51) 994 18 74.

Freundeskreis für Flüchtlinge

www.freundeskreis-asyl-fellbach.de Der Internationale Frauentreff und das Begegnungscafé, beides donnerstags im Gemeindehaus der Christuskirche, Gerhart-Hauptmann-Straße 35, entfallen derzeit.

Freundeskreis für Suchtkrankenhilfe

Landesverband Württemberg e.V. Treffen jeden Dienstag von 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr im Haus der Evangelischen Kirchengemeinde, Seestraße 4, Info E-Mail info@freundeskreis-sucht-fellbach.de.

Haus & Grund Fellbach und Umgebung e.V.

Blumenstraße 20, Schmidten, Tel. und Fax 51 20 80 Telefon-Sprechzeiten Mo 16 bis 18.30 Uhr und Do 16 bis 18.30 Uhr; in dringenden Fällen ist Kontaktaufnahme über E-Mail kontakt@hausundgrundfellbach.de möglich.

Hospizgruppe Fellbach

www.hospiz-remsmurr.de Beratung und Kontakt: Carola Heß (Teamleitung, Hospizbegleitung Palliativ Care) unter Tel. (0711) 9 93 24 03. Ambulante Hospizbegleitung: E-Mail: info@hospiz-remsmurr.de; Tel. (0 71 91) 92 79 70; Hospizstiftung Rems-Murr-Kreis e.V. Stationäres Hospiz: Tel. (0 71 91) 92 79 740. Kinder- und Jugendhospiz „Pustelblume“: Tel.

(0 71 91) 92 79 720.

Kath. Sozialstation St. Vinzenz Pfarrer-Sturm-Straße 4

Beratung rund um Fragen der Pflege, Dienstleistungen der Grund- und Behandlungspflege, der Nachbarschaftshilfe, der Familienpflege, in Kooperation Hausnotruf und sonstige Dienstleistungen. Pflegedienstleitung Roswitha Walter, Tel. 95 79 06-25; Einsatzleitung Nachbarschaftshilfe Karin Lopez, Tel. 95 79 06-22.

Krankenpflegeverein Schmidten-Oeffingen e.V.

Diakoniestation, Fellbacher Straße 40, Tel. 51 29 05 Mo bis Do 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Fr 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 15 Uhr. Pflegeberatung, Ambulante Pflege, hauswirtschaftliche Unterstützung im Haushalt nach tel. Vereinbarung.

DMB Mieterverein

Gerhart-Hauptmann-Straße 17, Tel. 57 99 44 Beratung nach telefonischer Voranmeldung montags, 16 bis 18.30 Uhr.

Mobile Dienste Wohlfahrtswerk

Region Fellbach, Stettener Straße 25, Tel. 575 41 36, E-Mail mobile-dienste-ww@wohlfahrtswerk.de Pflegeberatung für Fellbach, Unterstützung in Haushalt, Pflege und Betreuung.

Tageseltern Fellbach/Kernen e.V.

Neue Straße 14, Tel. 575 05 29, www.tageseltern-fellbach.de Sprechzeiten Mo bis Fr vormittags, persönliche Beratung nach Terminabsprache. Beratung von Eltern bei Fragen zum Thema Kindertagespflege. Vermitteln von Betreuungsplätzen. Flexible Betreuung, um Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Info und Qualifizierung zum Berufsbild Tagesmutter/Tagesvater.

Hilfsdienste

Anonyme Alkoholiker	07 11/1 92 95
Arbeiter-Samariter-Bund: mobile soziale Dienste, Fahrdienste, häusl. Kranken-/Altenpflege	0 71 51/9 59 29-0
Arbeiterwohlfahrt: Essen auf Rädern/Mobile Dienste/Schuldnerberatung	510 96 53-0
Caritas und Kath. Sozialstation St. Vinzenz (Kranken-, Familienpflege, Nachbarschaftshilfe, Seniorenhilfsdienst)	95 79 06-24
DRK - Ambulanter Dienst, Pflege, mobiler Sozialdienst, Fahrdienst	0 71 51/20 02-23
DRK - Hausnotrufservicestelle	0 71 51/20 02-27
Evangelischer Verein Fellbach e.V., Geschäftsstelle	58 56 76-0
- Diakonie-Sozialstation Fellbach: Einsatzleitung Fellbach	58 56 76-30
- Ehrenamt (u.a. Zeitschenker)	58 56 76-45
Begegnungsstätte Treffpunkt Mozartstraße	58 56 76-60
Hospizdienst Rems-Murr-Kreis	0 71 51/9 59 19-50
Kindernotruf („Gewalt gegen Kinder“)	31 03 88 88
Kindersorgetelefon (Kinderschutzbund)	0 13 08/1 11 03
Krankenpflegeverein Schmidten-Oeffingen	51 29 05
Kreisjugendamt - Sozialer Dienst	0 71 51/501-1292
Elternkolleg (Do 9.30-12 und 18-20 Uhr)	5 18 19 01
Elternkreis Drogengefährdeter und -abhängiger	58 11 93
Frauennotruf Frauenhaus Schorndorf	0 71 81/6 16 14
Frauenhaus Stuttgart	54 20 21
Notruf und Beratung für Frauen - Fetz e.V.	2 85 90 01
Freundeskreis - Rat und Hilfe für Alkoholranke und ihre Angehörigen	517 20 46
Haus am Kappelberg - Ambulanter Dienst	5 75 41 66
Mobile Jugendarbeit	51 92 85

Wichtige Rufnummern

Feuerwehr, Notarzt, Rettungsdienst	112
Krankentransport	1 92 22
Friedhof Fellbach	58 24 68
Friedhöfe Schmidten und Oeffingen	58 44 24
Gesundheitsamt, Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung (§ 218), tel. Voranmeldung	0 71 51/501-1622 oder -1608
Rems-Murr-Klinikum Winnenden	0 71 95/591-0
Polizei	57 72-0
Stadtverwaltung und Schulen	58 51-0
Stadtwerke Fellbach	5 75 43-0
Handwerkernotdienst (Fr 16-20 Uhr, Sa/So 8-20 Uhr)	58 44 08
Störung Gas, Wasser	5 78 11 11
Störung Elektrizität	5 75 43-70
Überfall, Unfall	110

Notdienste

Ärzte

Allgemeiner Notfalldienst in der Rems-Murr-Klinik, Am Jakobsweg 2 in Winnenden, Tel. 116 117. Sprechzeiten montags, dienstags und donnerstags 18 bis 24 Uhr, mittwochs und freitags 14 bis 24 Uhr und samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 24 Uhr.

Hausärztlicher und internistischer Notfalldienst: Die diensthabende Praxis erfahren Sie über den Anrufbeantworter Ihres Hausarztes.

Augenärztlicher Notfalldienst Rems-Murr-Kreis: Augenärztliche Notfallpraxis am Katharinenhospital in der Augenklinik, Kriegsbergstraße 60, Stuttgart, geöffnet freitags 16 bis 22 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen 8 bis 22 Uhr. Augenärztlicher Bereitschaftsdienst Tel. (0 18 06) 07 11 22.

Gynäkologischer Notfalldienst außerhalb der Sprechstunden, samstags sowie sonn- und feiertags, Tel. (0 18 05) 55 78 90.

Hals-Nasen-Ohren-Gebietsdienst außerhalb der Sprechstunden: Tel. (0 18 05) 00 36 56.

Kinder- und Jugendärzte: Notdienst der Kinder- und Jugendärzte in der Ambulanz der Kinder- und Jugendmedizin des Rems-Murr-Klinikums Winnenden, Am Jakobsweg 1, Winnenden, Tel. (0 18 06) 07 36 14. Sprechzeiten werktags von 18 bis 22 Uhr, an Wochenenden und Feiertagen von 8 bis 20 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten übernehmen die Ärzte der Kinder- und Jugendmedizin des Klinikums. Eine telefonische Voranmeldung ist nicht notwendig.

Zahnärzte

Notfalldienst von 10 bis 11 Uhr und 17 bis 18 Uhr: Zentrale Dienstsache an Wochenenden und Feiertagen unter der Rufnummer (07 11) 787 77 44.

Tierärzte

Informationen zum Notfalldienst am Wochenende und an Feiertagen unter 0700tiernot bzw. (0 70 00) 843 76 68.

Apotheken

Kostenfreie Rufnummer (0800) 02 28 33; Apotheken-Schnellsuche www.apothekennotdienst-bw.de oder Tel. (0 18 05) 002963; Apotheken-Notfinderdienst vom Handy ohne Vorwahl Tel. 22 8 33 (max. 69 c/min).

Dienstbereitschaft von 8.30 bis 8.30 Uhr des nächsten Tages.

Mittwoch, 7. April: Kron-Apotheke, Bad Cannstatt, Marktstr. 59; und Burg-Apotheke, Hohenacker, Karl-Ziegler-Str. 52.

Donnerstag, 8. April: Max-Eyth-Apotheke, Hofen, Kapellenweg 20; und Widderstein-Apotheke, Untertürkheim, Widdersteinstr. 23.

Freitag, 9. April: Brunnen-Apotheke, Korb, Seestr. 4; und Sofien-Apotheke, Bad Cannstatt, Hallschlag 17.

Samstag, 10. April: Kur-Apotheke, Bad Cannstatt, Marktstr. 3; und Remspark-Apotheke, Waiblingen, Ruhrstr. 5.

Sonntag, 11. April: Bahnhof-Apotheke, Fellbach, Bahnhofstr. 125; und Engel-Apotheke, Waiblingen, Danziger Platz 1.

Montag, 12. April: Apotheke am Marktplatz, Wangen, Ulmer Str. 363; und Apotheke Korber Höhe, Korber Höhe, Salierstr. 7/2.

Dienstag, 13. April: Neue Apotheke, Schmidten, Gotthilf-Bayh-Str. 4; und Rems-Apotheke, Geradstetten, Rathausstr. 30.

Mittwoch, 14. April: Apotheke Marktgassee Einkaufspassage, Waiblingen, Marktgassee 5; und Quellen-Apotheke, Bad Cannstatt, König-Karl-Str. 20.